

Transport-Profi

Vor 15 Jahren wagten Christina Riedl und ihr Mann Tuncay mit einem alten gebrauchten LKW den Einstieg ins Transportgewerbe. Heute beschäftigt die studierte Lehrerin bei der Riedl Fracht GmbH mit Sitz in der Grünburger Ortschaft Leonstein 55 Mitarbeiter, die mit 40 Sattelschleppern in ganz Österreich unterwegs sind. **Seite 22**



Faschings-Narr

Vor 20 Jahren war Bernhard Ruf erstmals bei der Faschingssitzung des Bad Haller Carnival Clubs dabei. Heuer wird der Bürgermeister bei zwei Nummern das Publikum zum Lachen bringen: Im Duett mit Sonja Fahrgruber nimmt er unsere deutschen Nachbarn aufs Korn, beim Männerballett wird der Ortschef zur Ballerina. **Seite 4**



Foto: Peter Kainrath

Präsident feiert seine Premiere bei Olympia

Horst Nussbaumer aus Pinsdorf führt Österreichs Delegation in Italien an. **Seite 18**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Hammerweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
29. Jahrgang • Nummer 2/2026 • 30. Jänner

www.extrablick.at

• Schnelles Internet

Seit zehn Jahren baut almtal.net in der Gemeinde Scharnstein unermüdlich das Breitbandnetz aus und hat in der Almtalgemeinde bereits über 30 Kilometer Glasfaserkabel verlegt, das für Homeoffice oder Streaming immer wichtiger wird. Dank almtal.net ist Scharnstein heute absoluter Vorreiter, was schnelles, flächendeckendes Internet betrifft, laufend wird das Netz ausgebaut. **Seite 5**

• Treue Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchdorfer Zementwerkes sind ein starkes Fundament für eine erfolgreiche Zukunft. Besonders verdiente Stützen des Kirchdorfer Traditionsunternehmens wurden beim 65. Kameradschaftsabend erstmals vom neuen Geschäftsführer Joa Paulo Pereira da Silva für ihre langjährige Treue und ihr großes Engagement ausgezeichnet. **Seite 7**



Als Paar zu Olympia

Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin, Doppelolympiasiegerin Anna Gasser, wird Freestyle Snowboarder Klemens Millauer zu den Olympischen Spielen nach Italien reisen. Was sich der Mollner für sein drittes Antreten bei Olympia vorgenommen hat, erzählt er auf **Seite 28**.



Lust auf Werkzeugbau? Dann bewirb dich jetzt als Lehrling bei der HAIDLMAIR-Gruppe in Nußbach und starte deine Karriere mit einer erstklassigen Ausbildung. Mehr dazu – und über die aktuellen Lehrlinge des Kremstaler Vorzeige-Unternehmens, erfahrt ihr in der **Blattmitte**.



Freddy

Durchblick

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Durch diese Ausgabe weht ein Hauch von Olympia: Horst Nussbaumer aus Pinsdorf, Präsident des Österreichischen Olympischen Comités, Freestyle Snowboarder Clemens Millauer aus Molln, Freeskier Sam Baumgartner aus Hinterstoder, Biathlon-Damencheftrainer Reinhard Gösweiner aus Windischgarsten und Hannes Trinkl aus St. Pankraz, FIS-Rennleiter für die Speedbewerbe, erzählen über ihre Erwartungen in Italien. PS: Wie immer in der letzten Ausgabe im Fasching haben wir eine Geschichte ins Blatt gesetzt, die Sie nicht zu ernst nehmen sollten.

Der nächste extra-blick erscheint am 20. Februar. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy Durchblick

Anzeige



Die schönsten Pisten ...

... am Hauser Kaibling mit Skigenuss vom Gipfel bis ins Tal

Beste Bedingungen, traumhafte Abfahrten bis ins Tal und ein Panorama, das begeistert: Der Hauser Kaibling bildet den idealen Einstieg und zugleich den höchsten Punkt der 4-Berge-Skischaukel Schladming. Großzügige Parkflächen, moderne Liftanlagen und das riesige, kostenlose Übungsgelände „Wollis

Kids Park“ direkt an der Talstation sorgen für einen entspannten Start in den Skitag.

Skifahrer erwartet eine beeindruckende Vielfalt: perfekt präparierte Pisten, eine der längsten Funslopes Österreichs, gemütliche Hütten mit Bedienung sowie die beliebte Genussinsel mit Panoramaliegen. Am Gipfel auf

Für kleine Pistenflitzer & Anfänger: Direkt an der Talstation bietet der Wollis Kids Park auf 24.000 m² den perfekten Einstieg ins Skivergnügen. Zauberteppiche (zwei davon kostenlos), Tellerlift, Wellenbahn und spielerische Elemente machen das Lernen leicht und Lust auf mehr. Daneben sorgen Skischule, Sportshop und eine gemütliche Hütte für kurze Wege und entspannte Pausen.

2.015 Metern eröffnet sich ein atemberaubender 360-Grad-Rundblick über das gesamte Ennstal.

Abenteuer am Berg

Ein echtes Familien-Highlight ist die XXL Funslope – eine der längsten in ganz Österreich. Mit Schneetunnel, Speedboostern, Riesenschnecke und vielen Überraschungen sorgt sie mitten in der Kulisse der Kaiblingalm für Spaß und Staunen.

Top-Events im März

Am Hauser Kaibling steht die Wintersaison ganz im Zeichen von guter Musik, bester Stimmung und geselligem Beisammensein. Pünktlich zum Sonnskilaufr im März bieten die sonnigen Terrassen kulinarische Genüsse, während auf den Pisten und bei Top-Events im Schnee getanzt, gesungen und gefeiert wird – alles bei freiem Eintritt.

Ein absolutes Highlight ist die DJ Ötzi Gipfeltour am 14. März an der Talstation Hauser Kaibling, die mit Après-Ski der Extraklasse, Open-Air-Feeling und einer grandiosen Show begeistert. Weitere beliebte Veranstaltungen am Hauser Kaibling sind unter anderem „Reif für die Insel“, „Snow & Beef“ auf der Krummholzhütte sowie „Eierspeis47 – einst Wiener Wahnsinn“ auf der Schmiedhütte.

Termine und Tickets auf:

www.hauser-kaibling.at



Brot und Gebäck aus OÖ bei Olympia

Wenn im Februar 2026 die Olympischen Winterspiele in Mailand und Cortina d'Ampezzo stattfinden, wird das Austria House wieder zum Treffpunkt für Gäste aus aller Welt. backaldrin sorgt dabei mit Brot und Gebäck für ein ganz besonderes Stück Heimat. Im traditionsreichen Jägerhaus (Foto), inmitten der Dolomiten und nur wenige Minuten von den wichtigsten Olympia-Schauplätzen entfernt, verschmelzen Sport, Kultur und Kulinarik zu einem einzigartigen Erlebnis. Für viele ist der Duft von frischem Brot und Gebäck untrennbar mit Heimat verbunden. Genau dieses Gefühl bringt backaldrin nach Cortina. Die Olympia-Backstube, die bereits in Paris für Begeisterung sorgte, wird auch in Cortina wieder Brot, Original Kornspitz und Süßspeisen frisch vor Ort produzieren. Paris war dabei das Warm-up für Cortina, wo wieder in großen Dimensionen geplant wird: Bereits 2018 wurden in Pyeongchang rund 150.000 Stück Gebäck, 2,5 Tonnen Brot und 2.000 Kilogramm Kuchen produziert.

AKTION ZIRBEN SCHLAF TAGE

2. - 13. Februar 2026

150 € RABATT AUF JEDES
BETT UND SCHLAFSYSTEM

TISCHLEREI BERNEGGER
4564 KLAUS 135
07585/205

Bitte beachten Sie die Beilage der Tischlerei Bernegger in Klaus in dieser Ausgabe mit Infos über die Zirben-Schlaf-Tage von 2. bis 13. Februar. Mehr auf www.tischlerei-bernegger.at



Gemeinsam für unsere Region: Vorstand Martin Klinger (links), Vorstandsvorsitzender Michael Eiblwimmer (Mitte) und Vorstand Dominik Hochmeier.

Verstärkung im Vorstand der Raiffeisen Region Kirchdorf

Die Raiffeisen Region Kirchdorf ist seit jeher eng mit der Region verbunden. Nähe, Verlässlichkeit und Verantwortung prägen das tägliche Arbeiten – und genau diese Werte stehen auch im Mittelpunkt der Weiterentwicklung des Vorstandsteams.

Seit 1. Dezember 2025 verstärkt Dominik Hochmeier (43) aus Ried im Traunkreis das Führungsteam der Raiffeisen Region Kirchdorf rund um den Vorstandsvorsitzenden Michael Eiblwimmer und Vorstand Martin Klinger. Nach seinem Einstieg 2024 bringt er seine Erfahrung nun auch auf Führungsebene ein. Damit reagiert die Raiffeisen Region Kirchdorf auf ihre gewachsene Größe und schafft eine klare Grundlage für eine stabile und zukunftsorientierte Weiterentwicklung. Dominik Hochmeier übernimmt dabei insbesondere die Verantwortung für die Risikosteuerung.

Drei Persönlichkeiten mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen, aber einer gemeinsa-

men Haltung: Verantwortung für die Region zu übernehmen.

„Die Erweiterung unseres Vorstandsteams ist ein wichtiger Schritt für unsere Weiterentwicklung. Mit Dominik Hochmeier gewinnen wir einen Kollegen, der unsere Werte teilt und die Region genauso im Fokus hat wie wir“, betont Michael Eiblwimmer, der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisen Region Kirchdorf.

Was die Raiffeisen Region Kirchdorf ausmacht, zeigt sich im täglichen Tun: in der verlässlichen Begleitung regionaler Betriebe, in der Unterstützung von Vereinen und Initiativen sowie

im offenen Ohr für die Anliegen der Menschen vor Ort. Wertschöpfung aus der Region bleibt bewusst in der Region – das stärkt Unternehmen, schafft Perspektiven und hält den Wirtschaftsraum lebendig.

Die Region mitgestalten

Gemeinsam setzt das Vorstandsteam auf klare Entscheidungen, Bodenhaftung und partnerschaftliche Zusammenarbeit. So entsteht ein starkes Miteinander mit Kunden, Unternehmen und Gemeinden – getragen von dem Ziel, die Region nachhaltig zu stärken und aktiv mitzugestalten.

Dominik Hochmeier – kurz & persönlich

Was mir wichtig ist: Nähe zu den Menschen und ein ehrliches Miteinander

Familie: Gibt mir Rückhalt und Erdung

Mein Ausgleich: Bewegung und Krafttraining – das hält Kopf und Körper in Balance

Dafür stehe ich: Klare Entscheidungen mit Verantwortung und Weitblick



Thomas Sternecker

(Faschings)Narr

An Donald kommt man heuer im Fasching nicht vorbei. Gemeint ist nicht der tollpatschige Donald Duck aus Entenhausen, sondern ein gewisser Donald Trump, der im Weißen Haus in Washington von einem Fettnäpfchen ins nächste tritt und den zahlreichen Faschingsvereinen auch bei uns in Oberösterreich jede Menge Stoff für ihre Sitzungen liefert. Mit seinen Strafzöllen bringt er die gesamte Weltwirtschaft – auch die eigene in den USA – ins Wanken. Der US-Präsident entführt Venezuelas Präsident samt Frau und steckt sie in ein Gefängnis in New York. Seit Monaten macht die US-Einwanderungsbehörde ICE auf Befehl von „König Donald“ Jagd auf Immigranten, erschießt eine dreifache Mutter bei einer Verkehrskontrolle und verhaftet einen fünfjährigen Buben. Dafür verleiht er sich selbst den Friedensnobelpreis. Und jetzt will er Grönland erobern oder kaufen. Man darf gespannt sein und sich fürchten, was als nächstes kommt. Die Welt sitzt dank Trump, Putin und Xi Jinping auf einem Pulverfass. Auch wenn wir im Fasching über dieses Trio infernale lachen – die Lage ist ernst, auch bei uns in Europa. Hoffentlich drückt nicht einer dieser Herren auf den Knopf. Denn die (Atom)Bombe fällt uns allen auf den Kopf.

Anzeige



Eingespieltes Duo: Mit Sonja Fahrngruber gibt Bernhard Ruf Hits mit eigenen, witzigen Texten zum Besten.



Mit dem BHCC-Männerballett ist der Ortschef (rechts) in den gewagtesten Outfits zu sehen.

Ortschef ist ein Faschingsnarr

Bad Halls Bürgermeister feiert heuer ein Jubiläum: Seit 20 Jahren steht Bernhard Ruf bei den Faschingssitzungen des Bad Haller Carneval Clubs (BHCC) auf der Bühne und bringt das Publikum – auch heuer wieder mit zwei Auftritten – zum Lachen.

„Ich war früher nicht so der Faschingsfan“, verrät der Ortschef. Das änderte sich schlagartig, als er vor 20 Jahren gefragt wurde, ob er bei der Faschings-sitzung des BHCC mitmachen würde. Gemeinsam mit Walter Pürstinger hatte Bernhard Ruf 2006 in der Jahnturnhalle seinen ersten Auftritt – und ist bis heute dabei geblieben.

Nicht nur am politischen Parkett als Bürgermeister von Bad Hall und ÖVP-Bundesrat in Wien, auch auf der Bühne fühlt sich Bernhard Ruf sehr wohl. Im Gymnasium Schlierbach war er begeistertes Mitglied der Theatergruppe. „Ich wollte Schauspieler werden“, erinnert sich der 49-Jährige, doch da hatten seine Eltern etwas dagegen. „Lern was G'scheites“, gaben sie ihrem Buben mit auf den Weg. Bernhard Ruf beugte sich ihrem Rat, absolvierte sein Lehramtsstudium und begann am Europagymnasium Baumgartenberg zu unterrichten.

Dort schloss er sich den „Greiner Dilettanten“ an und stand

Seiten Wechsel

drei Jahre auf der Bühne. „Ich durfte zahlreiche tolle Rollen wie den Mackie Messer in der Dreigroschenoper spielen“, erzählt der Hobbyschauspieler, der bis vor kurzem auch regelmäßig mit der Tassilobühne Bad Hall auftrat. Aus Zeitgründen hat er vorerst sein Theater-Engagement auf Eis gelegt. Bei den Faschingssitzungen des BHCC steht er aber nach wie vor auf der Bühne.

Seit 2007 besingt Bernhard Ruf, der auch ausgezeichnet Gitarre spielt, gemeinsam mit Sonja Fahrngruber auf lustige Art und Weise das Weltgeschehen. „Die Sonja hat damals einen Duettpartner gesucht, der Singen kann. Seitdem treten wir gemeinsam auf.“

Bekannte Ohrwürmer werden von den beiden mit witzigen Texten versehen und in eine lustige Handlung eingebaut. So musste „Columbo“ von Wanda für „Narrische Schwammerl“ herhalten, mit dem Folkhilfe-Song „Seit a poa Tog“ wurde die Postzustellung aufs Korn genommen und ein Hit der Fäaschtbänkler diente als Melodie für eine Parodie übers Online Shoppen.

Seit seinem Beitritt zum BHCC verstärkt Bernhard Ruf, der seit

zwölf Jahren als Bürgermeister in Bad Hall im Amt ist, auch das BHCC-Männerballett. Die etwa 20 Herren schlüpfen jedes Jahr in die unmöglichsten Kostüme und werden unter der Leitung von Doris Schlattl und Sabine Bley zu Ballerinas.

Von Miss Verständnis bis zum schwarzen Schwan

Bernhard Ruf stand mit seinen Kollegen bereits als Barbie, „Miss Verständnis“ oder schwarzer Schwan auf der Bühne. Ab November wird einmal pro Woche im Kindergarten die sehr witzige Choreografie einstudiert, die heuer unter dem Titel „Die Crew des Manitu“ steht.

In ihrer Gesangsnummer „Ab in den Süden“ nehmen Sonja Fahrngruber und Bernhard Ruf diesmal unsere deutschen Nachbarn aufs Korn. Die Texte zu den Liedern entstanden teilweise auch bei den Zugfahrten nach Wien zu den Sitzungen des Bundesrates.

Der Bad Haller Carneval Club wurde vor 55 Jahren gegründet, heute zählt die Kurstadt vor allem wegen der hochkarätigen Faschingssitzungen zu Österreichs Faschingshochburgen. Bei den sechs meist restlos ausverkauften Aufführungen zwischen 6. und 15. Februar werden vor und hinter der Bühne etwa 200

Akteure im Einsatz sein und die insgesamt etwa 3.500 Besucher mit einem kräftigen „BA HA“ begrüßen.

„Gerade im Fasching ist es wichtig, dass man auf lustige Art und Weise seine Meinung sagen und die Oberen aufs Korn nehmen darf. Davon ist auch der Bürgermeister nicht ausgenommen“, lacht Bernhard Ruf.

Wer den Ortschef und seine BHCC-Freunde live erleben und wieder einmal ordentlich lachen möchte, sollte sich rasch Karten besorgen auf www.bhcc.at

Thomas Sternecker



Bernhard Ruf tanzte als schwarzer Schwan im BHCC-Männerballett.

Scharnstein ist Glasfaser-Pionier

Die Gemeinde Scharnstein ist dank almtal.net absoluter Vorreiter beim schnellen, leistungsfähigen Internet. Seit zehn Jahren baut der regionale Anbieter unermüdlich das Breitbandnetz aus und hat in der Almtalgemeinde bereits über 30 Kilometer Glasfaserkabel verlegt.

„Ob beim Homeoffice oder Streamen – ein leistungsfähiges Internet ist in unserer digitalen Welt heute Grundvoraussetzung für eine gute Lebensqualität und entscheidend dafür, dass sich Privatpersonen und Unternehmen bei uns ansiedeln. Das hat sich auch bei unserem neuen Gewerbegebiet gezeigt, bei dem sämtliche Betriebe am Glasfasernetz hängen“, weiß Bürgermeister Rudolf Raffelsberger.

„Wir haben in Scharnstein im letzten Jahrzehnt bei allen baulichen Maßnahmen vorausgedacht und – auch in Zusammenarbeit mit dem lokalen Energie-Anbieter KFD Drack Almau – mit entsprechenden Leerverrohrungen die Voraussetzung für die rasche Verlegung des Glasfaserkabels geschaffen. Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Haushalte in Scharnstein die Möglichkeit haben, ans Breitband-Internet anzuschließen“, erklärt Vizebürgermeister Christof Bammer.

Verlässlicher Partner

Mit almtal.net hat die Gemeinde beim Internet von Anfang an auf einen verlässlichen regionalen Partner gesetzt – das hat sich bezahlt gemacht. Scharnstein ist heute absoluter Vorreiter, was schnelles, flächendeckendes Internet betrifft. Seit mehr als 20 Jahren bietet almtal.net seine Dienste als Internet-Provider in Scharnstein an. „Nach dem Setzen der Knotenpunkte beinahe im ganzen Ortsgebiet und der Internet-Grundversorgung über das Fernseh-Kabel haben wir 2015 mit der Verlegung des leistungsstarken Glasfaserkabels begon-



Bürgermeister LABg. Rudolf Raffelsberger (rechts), Vizebürgermeister Christof Bammer und Christoph Geitz von almtal.net (Mitte) arbeiten mit Hochdruck am flächendeckenden Ausbau des Glasfaser-Netzes in Scharnstein.

nen“, sagt Christoph Geitz, der bei almtal.net für das Breitbandnetz verantwortlich ist. „Seit etwa zehn Jahren können wir so gut wie jedes Haus in Scharnstein mit Top-Internet-Anschluss versorgen – bis auf eine einzige, schwer zu erschließende Region, aber auch da arbeiten wir an einer Lösung.“ Von den 1.500 Haushalten, die Internet, Fernsehen und Festnetztelefon über das Fernsehkabel von almtal.net beziehen, wurden bereits über 450 Haushalte auf das ultraschnelle Glasfaserkabel umgerüstet. „Wir bauen das Glasfasernetz ständig aus, in Kürze kommen wieder 50 Einfamilienhäuser ans Breitbandnetz“, sagt Christoph Geitz.

Ein Glasfaser-Anschluss wertet Immobilie auf

almtal.net ist der einzige Anbieter, der in Scharnstein einen Glasfaseranschluss für Privat- und Firmenkunden bereitstellen kann. „Wer Interesse hat, einfach bei uns melden“, gibt Christoph Geitz gerne Auskunft. Auch Haushalte, die andere Internet-Anbieter haben, können ganz einfach ins Glasfasernetz von almtal.net wechseln. Denn ein Glasfaseranschluss steigert den Wert einer Immobilie!

Alles über Ihr Kabel.

TV, Internet und Multimedia über Ihren Kabelanschluss



Hotline 0676 / 724 73 50 • office@almtal.net • www.almtal.net



Franz Gillesberger, Allianz Agentur Gillesberger: „Ich nutze seit rund fünf Jahren die Dienste von almtal.net und habe mich bewusst für diesen regionalen Komplettanbieter entschieden. Besonders schätze ich das schnelle Glasfaser-Internet inklusive TV-Empfang und Festnetztelefonie zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Bei Fragen oder Problemen ist Christoph Geitz stets schnell erreichbar. Er hat mich sogar dabei unterstützt, die Verrohrung und Hauseinführung von Glasfaser auf meinem Grundstück selbst umzusetzen.“



Michael Ullner, Bäckerei Bruckmühle: „Da wir auch schon mit dem Kabelfernsehen zufriedene Kunden waren, haben wir uns auch beim Glasfaseranschluss für almtal.net entschieden. Die Firmengröße und Struktur von almtal.net ermöglicht noch echte Kundenfreundlichkeit und Servicequalität. Da bei uns in der Straße ein Glasfaser-Anschluss nicht möglich ist, in unserem Betrieb aber unbedingt notwendig war, wurde uns von almtal.net in gewohnt professioneller Weise ein Kabel über den Almfluss gespannt.“

Alpinbrot: Energie für Sport & Alltag

Seit dieser Saison ziert der **Original Kornspitz die Kopfbedeckungen von Speed-Queen Conny Hütter. Darüber hinaus ist das Gesicht des neuen Alpinbrots.**

Für Conny Hütter, die bei den Olympischen Spielen in Italien eine Medaille anvisiert, ist die Partnerschaft mit einem Unternehmen wie backaldrin, das Ernährung und Sport vereint, weit mehr als Sponsoring: „Im Skisport, der viel mit Risiko verbunden ist, sind solche Kooperationen die Basis für den Erfolg.“

Ausgewogene Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung ist sowohl im Sport als auch im Alltag unerlässlich. Für die Stei-

rerin ist das Alpinbrot die ideale Grundlage: Es vereint Dinkel und Roggen, eine saftige Krume und mild-fruchtig aromatische Sauerteignoten sorgen für ein genussvolles Geschmackserlebnis. Die feinsplittrige Kruste rundet das Brot optisch ab.

Conny Hütters persönlicher Tipp:

Eine Brotscheibe mit cremigem Oberskren bestreichen, Salat, Roastbeef und eingelegtes Gemüse darauf schichten und mit einer zweiten Brotscheibe das herzhaftes Sandwich abschließen.

Ernährungsbewusste Brotliebhaber finden das Alpinbrot bei ihrem Bäcker.



Das neue Erfolgsrezept: Conny Hütter und das Alpinbrot sind ein gold-reifes Duo.

Anzeige

So hilft Oberösterreich. Neuer Sozialratgeber-Chatbot.



Der neue Sozialratgeber-Chatbot liefert unbürokratisch und rund um die Uhr Antworten auf alle Fragen rund um Unterstützungsleistungen und soziale Angebote für Menschen in Oberösterreich.



Gleich
ausprobieren unter:

sozialratgeber.ooe.gv.at

Soziales 

Treue Mitarbeiter als Fundament

Kirchdorfer Zementwerk ehrte beim 65. Kameradschaftsabend verdiente Mitarbeiter

Der 65. Kameradschaftsabend, zu dem das Kirchdorfer Zementwerk die gesamte Belegschaft, Pensionisten und Ehrengäste ins Gasthaus Dorfstubn nach Inzersdorf einlud, läutete eine neue Ära ein. Erstmals gratulierte Joao Paulo Pereira da Silva, der vor einem Jahr die Geschäftsleitung des Zementwerkes sowie die Spartenleitung Zement innerhalb der gesamten Kirchdorfer Gruppe übernahm, gemeinsam mit seinem Team – Roland Kammerhuber (Werksleiter), Joachim Gruber (CFO) und Alexander Bauer (Vertriebsleiter) – verdienten Mitarbeitern zu ihren Dienstjubiläen.

Sein Rückblick auf das Jahr 2025 fiel durchwegs positiv aus: „Wir konnten im Zementwerk Kirchdorf eine deutlich gestiegene Absatzmenge verzeichnen, das war auf der anderen Seite aber auch eine große Herausforderung für unsere Produktion und Instandhaltung, die durch ihren enormen Einsatz diese Mehrbelastung bravourös gemeistert hat.“

Im Steinbruch in Micheldorf stand eine Großinvestition ins Haus. Nach wie vor zählt das Kirchdorfer Zementwerk zu den emissionsärmsten der Welt. Damit



Geschäftsführer Joao Paulo Pereira da Silva (rechts) und der kaufmännische Leiter Joachim Gruber (links), ehrten langjährige Mitarbeiter des Kirchdorfer Zementwerkes. v.l.: Othmar Gattringer (25 Jahre), Fritz Weiermayer und Franz Holzinger (je 30 Jahre).

das so bleibt, wird laufend – auch jetzt, wo der Drehrohrofen stillsteht und gewartet wird – investiert. „Wir setzen bereits E-LKW für Zement-Transporte ein“, erklärte Joao Paulo Pereira da Silva. Im heurigen Jahr wird der klimafitte C-Zement eingeführt.

Zuversichtlich ins Jahr 2026

Dem heurigen Jahr blickt der neue Geschäftsführer sehr opti-

mistisch entgegen. „Wir erwarten 2026 eine stabile Entwicklung auf dem soliden Niveau von 2025 und rechnen sogar mit einer leichten Steigerung.“

Traditionsgemäß wurden beim Kameradschaftsabend langjährige, verdiente Mitarbeiter vor den Vorhang geholt und ausgezeichnet:

30 Dienstjahre:

Franz Holzinger, Fritz Weiermayer

25 Dienstjahre:

Alois Lueger, Othmar Gattringer

10 Dienstjahre:

Melanie Bichler, Christoph Tischlhauser



Geschäftsführer Joao Paulo Pereira da Silva ist stolz auf die ausgezeichneten jungen Mitarbeiter – v.l.: Xavier Wintereder, Philip Kaltenböck, Manuel Lattner, Samuel Ebner und Timon Feldhammer.



Werksleiter Roland Kammerhuber (links) und Joao Paulo Pereira da Silva (rechts) gratulierten Christoph Tischlhauser für 10 Jahre, Alois Lueger für 25 Jahre und Melanie Bichler für 10 Jahre im Kirchdorfer Zementwerk.



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl



Bei der Tunnelanschlagfeier v.l.: Energie AG Technikvorstand Alexander Kirchner, Tunnelpatin Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Energie AG Vostandsvorsitzender Leonhard Schitter.



Verlässliche Partner beim Bau: Horst Felbermayr, Chef der Felbermayr-Gruppe in Wels und Wolfgang Pacher, Geschäftsbereichsleiter für Tunnelbau/Ingenieurtiefbau bei der Swietelsky AG.

Ein Tunnel fürs Kraftwerk Traunfall

Mit der offiziellen Tunnelanschlagfeier erfolgte kürzlich der Auftakt für die Tunnelbauarbeiten des Laufwasserkraftwerks Traunfall in Roitham. Die symbolische Sprengung am Tunnelportal erfolgte durch Tunnelpatin Landesrätin Michaela Langer-Weninger, die sich bei der gesamten Projektmannschaft für das große Engagement bedankte und allen Beteiligten einen reibungslosen und vor allem unfall-

freien Verlauf der Bauarbeiten wünschte. „Mit dem heutigen Tunnelanschlag beginnt für uns ein entscheidender Abschnitt beim Bau des neuen Laufwasserkraftwerks Traunfall. Wir setzen damit einen weiteren wichtigen Schritt für die erneuerbare Energiezukunft und stärken die Versorgungssicherheit für Generationen“, unterstrich Energie AG-Vorstandsvorsitzender Leonhard Schitter bei der Tunnelanschlag-

feier. Der Kraftwerksneubau ersetzt die bestehenden Anlagen Gschröff, Siebenbrunn und das aktuelle Kraftwerk Traunfall, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Die Errichtung der bestehenden Anlagen geht bis ins Jahr 1888 zurück.

Sauberer Strom für 35.000 Haushalte

„Mit 125 Gigawattstunden sauberem Strom pro Jahr können

künftig rund 35.000 Haushalte versorgt werden“, rechnete Energie AG-Technikvorstand Alexander Kirchner vor – ein wichtiger Beitrag für Versorgungssicherheit und Klimaschutz. Der Probebetrieb des Kraftwerks Traunfall ist für 2028 geplant. Umrahmt wurde die Feier vom Musikverein Roitham am Traunfall. Pfarrer Franz Starlinger segnete die Statue der Heiligen Barbara – Schutzpatronin der Bergleute.



Premiere für neuen Zementwerk-Chef

Vor ziemlich genau einem Jahr, im Jänner 2025, hat Joao Paulo Pereira da Silva die Geschäftsführung des Kirchdorfer Zementwerkes mit 130 Mitarbeitern übernommen. Der gebürtige Brasilianer bringt 25 Jahre internationale Managementenerfahrung in der Zementindustrie mit und folgte auf Erich Frommwald, der als Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe auch das Kirchdorfer Traditionsunternehmen 21 Jahre leitete. Bei seinem ersten Kameradschaftsabend in der Dorfstubn in Inzersdorf freute sich der neue Geschäftsführer auch über den Besuch zahlreicher Ehrengäste. Am Foto v.l.: Oberösterreichs Arbeiterkammer-Präsident Andreas Stangl, LAbg. Doris Staudinger aus Nußbach, Bezirksobfrau der Wirtschaftskammer Kirchdorf, Gastgeber Joao Paulo Pereira da Silva und sein Vorgänger Erich Frommwald.

Lions erfüllten Herzenswunsch

Die Förderschule Micheldorf besteht seit über vierzig Jahren und ist die einzige ihrer Art im Bezirk Kirchdorf. 22 Kinder mit teils besonders schweren Beeinträchtigungen, die am Unterricht in einer normalen Schule nicht teilnehmen könnten – werden mit viel Einsatz und Einfühlungsvermögen von zehn Pädagogen und acht Assistenten betreut. Neben einer Therapie mit Tieren, einer Ergotherapie und Logopädie wird es künftig für die Kinder, die aus allen Teilen des Bezirkes Kirchdorf kommen, auch eine spezielle Musiktherapie geben. Möglich machen das die Lions-Clubs Kirchdorf, Kirchdorf Ambra und Steyrtal, die eine erfahrene Musiktherapeutin aus Steyr für ein ganzes Schuljahr finanzieren. „Das ist für viele unserer Kinder eine enorme Bereicherung“, bedanken sich Schulleiter Wolfram Lehner und Lehrerin Kathrin Steiner, für die diese Musiktherapie ein besonderer Herzenswunsch ist: „Gerade bei Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung ohne verbale Sprache oder starken neurologischen Beeinträchtigungen kann der therapeutische Einsatz von Musik, Tönen und Klängen wahre Wunder bewirken. Die Kinder sprechen gut auf die Musiktherapie an“, ist die Sonderpädagogin nach den ersten Einheiten begeistert.



Bei der Spendenübergabe in der Förderschule Micheldorf v.l.: Franz Reithuber (Präsident Lions-Club Steyrtal), Schulleiter Wolfram Lehner, Sonderpädagogin Kathrin Steiner, Monika Obernberger (Präsidentin Lions-Club Kirchdorf-Ambra) und Thomas Pürstinger (Präsident Lions-Club Kirchdorf).



Bewegung erhöht Lebensqualität von Senioren

„Wer rastet, der rostet ist mehr als ein Spruch, denn Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil eines gesunden Lebensstils“, betont Seniorenbund-Landesobmann LH a.D. Josef Pühringer. Deshalb stellt der OÖ Seniorenbund das Jahr 2026 unter das Motto „Gemeinsam bewegen. Gesünder leben.“ Ziel ist, möglichst viele Seniorinnen und Senioren für Bewegung und Sport zu motivieren. Rund um das Thema „Gemeinsam bewegen. Gesünder leben.“ wurde ein vielfältiges Programm entwickelt, in einer umfassenden Gesundheitsbroschüre wird die Bedeutung von Bewegung, Gesundheit und Gemeinschaft für ein aktives Altern erklärt. Zudem enthält sie einen umfangreichen „Fit-Pass“. Bei der Präsentation der Gesundheitsbroschüre v.l.: Franz Ebner (Geschäftsführer OÖ Seniorenbund), LH a.D. Josef Pühringer (Obmann OÖ Seniorenbund) und Walter Berger (Seniorenbund Bundes- und Landessportreferent).

Neue Bezirksleiterin für Zivilschutz

Zur neuen Zivilschutz-Bezirksleiterin für Kirchdorf wurde Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner bestellt. Die Juristin ist bestens dafür geeignet, das Thema Zivilschutz und Eigenvorsorge einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen und folgt in der neuen Funktion dem ehemaligen Kirchdorfer Bezirkshauptmann Dieter Goppold nach. Die Mutter von zwei Kindern ist künftig Ansprechpartnerin in allen Fragen des Selbstschutzes und der Sicherheitsprävention für die Bevölkerung und die Gemeinden im Bezirk Kirchdorf und unterstützt zudem den Landesverband bei seinen Projekten. Dazu gehört unter anderem die Zivilschutz-Kindersicherheitsolympiade „Safety Tour“, die heuer für den Bezirk Kirchdorf in Grünburg (22. April) stattfindet. „Ich möchte auch bald einen Bezirkszivilschutztag umsetzen“, erklärt die neue Bezirksleiterin für Zivilschutz: „Besonders wichtig ist mir der Austausch mit den ehrenamtlichen Zivilschutzbeauftragten in den Gemeinden.“



v.l.: OÖ Zivilschutz-Präsident Bgm. Michael Hammer, die neue Bezirksleiterin für Kirchdorf, Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner und Zivilschutz-Geschäftsführer Christian Kloibhofer.

Rapso®

DAS ORIGINAL

- ernährungsphysiologisch besonders wertvoll
- 100% reines Rapsöl-schonend gepresst
- für Salate, zum Backen, Braten und Frittieren
- Vertragsanbau aus Österreich



0,75 L

Natürlich aus Österreich

Weitere Informationen können angefordert werden bei:
VOG AG, Bäckermühlweg 44, A-4030 Linz oder unter www.vog.at

Fasching ist die

Dass es auf einer Hochzeit oft lustig zugeht, das ist nichts Neues. Noch vor hundert Jahren war überhaupt der Fasching die beliebteste Zeit zum Heiraten. Und fast jede Hochzeit hatte abends ihre öffentliche Nachfeier.

Fasching und Hochzeit, das sind zwei Begriffe, die in alten Zeitungen fast dasselbe bedeuten: „Vom Fasching“ steht da als Überschrift. Und es folgen die Namen der Brautpaare. In der Welser Zeitung vom 7. März 1908 ist zum Beispiel unter Kremsmünster zu lesen – „Im ganzen werden hier in diesem Fasching 12 Paare getraut“.

Wo aber niemand heiratet, da ist das erst recht einen Bericht wert: „Pettenbach, 17. Februar. (Verschiedenes.) Hochzeitslustbarkeiten hatten wir an den Faschingtagen hierorts gar keine. Am Montag fand wohl in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des Herrn Josef Moser, Bindermeister, mit Ther. Schöllhuber statt. Das „Lustige“ dieser Hochzeit fand aber im Gasthause zu Aubichl, Gemeinde Vorchdorf, statt. Heuer hatten wir hier im Dorfe auch keinen Faschings-

Anno dazumal

Franz X. Wimmer



zug gehabt. Ein solcher fand statt am Sonntag den 14. d. um 1 Uhr nachm. vom Schlosse Seisenburg weg bis zum „Wirt im Dörfel“. Also wir Pettenbacher waren diese Faschingszeit keine N..... gewesen.“

Alle hoffen aufs Lustige

Der Beitrag aus dem Jahr 1904 zeigt auch, was die Menschen damals erwarten: Eine Hochzeit, das ist ganz zum Schluss ein Fest für alle. Die standesamtliche Trauung war nur was für das Hochzeitspaar und die Zeugen, der Gottesdienst in der Kirche was für die geladenen Gäste. Auf's „Lustige“, auf die abendliche Tanzunterhaltung aber durften sich alle freuen.

Freilich gibt es zur selben Zeit auch andere Stimmen, zum Beispiel aus Schlierbach, da waren im Fasching die „Innviertler Sänger“ zu Gast:

„Dieses lustige Kleeblatt hat uns am 9.d. durch seine schönen



Die Übermäntel der Herren liegen draußen vorm Atelier. Doch die Fuchspelze der Damen zeigen schon – das ist eine Hochzeit zur Winterszeit, im Fasching.

beste Zeit zum Heiraten

Weisen und ulkigen Späße einen heitern Abend bereitet. Es hatten sich auch die Leute von Nah und Fern in Ruhmzuckers Gasthofe eingefunden, ein Zeichen, dass in den Schlierbachern der Sinn für gemütliche Unterhaltung nicht erstorben ist. Wäre übrigens eine derartige Unterhaltung in den Faschingtagen nicht vernünftiger, als die übertriebene, Gesundheit- und vernunftraubende Tanzerei?“

Wie wir heute wissen, ist diese Frage eher mit Nein beantwortet worden. Und wo die naturgegebenen Hochzeiten selten waren, dort haben die Menschen gern nachgeholfen: Je nach Gegend hat sich das dann Faschingshochzeit genannt oder Bloch-Ziehen – ein Brauch für die Unverheirateten.

Da Fasching bringt d Leut z samm

Der Kremsmünsterer Benediktiner und Volkskundler P. Amand Baumgarten erzählt, dass schon vor hundertfünfzig Jahren dieser Brauch sich verbreitet hat – ganz ohne Not an Hochzeiten: Am Faschingssonntag haben sich die jungen Burschen versammelt –



D Faschingkrapfen in da Sunn, z Ostern d Oa in da Stubm – so überliefert es P. Amand Baumgarten um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Unsere Faschingkrapfen haben den Schnee gesehen – warten wirs ab.

„ohne Larven, aber abenteuerlich gewandelt“ und haben das ganze Personal gespielt, das für eine richtige Hochzeit notwendig war – „Braut und Bräutigam, Brautführer und Kranzljungfer, Prokurator, Gäste und Musikanten. Und getanzt worden ist natürlich auch.

Warum grad der Fasching so gefragt war zum Heiraten? Vor hundert Jahren ist der Alltag bei uns am Land geprägt vom

Rhythmus der Landwirtschaft und vom Kirchenjahr: „Kathrein stellt in Tanz ein“ – an eine Hochzeit in der Adventzeit war nicht zu denken und an eine zur österlichen Fastenzeit auch nicht. Dann aber hat draußen schon wieder die Arbeit begonnen.

Wer also wirklich die Verwandtschaft und die Freundschaft zusammenbringen will bei einer Hochzeit, der ist im Fasching ganz gut dran.

Wenn Sie aber vielleicht nicht grad so auf Lautes und Geselliges aus sind, dann hält P. Amand auch noch einen Tipp bereit: Am Faschingtag soll man Störi essen, dann wird man recht stark, besonders, wenn es das letzte ist, was man an dem Tag isst“.

Und wer am Weg zur ersten Frühjahrsarbeit im Freien seine Störi isst, der bekommt überhaupt Stärke fürs ganze Jahr.



Endlich wieder ein Faschingumzug – Bilder aus Pettenbach in den 1920er Jahren.



Und die Musi spielt dazu: Im Atelier des Pettenbacher Fotografen haben sich Hochzeitsgäste und Musikanten porträtieren lassen.



Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. Pater Prior Gabriel Ertl
Pfarrprovisor von Nußbach

Sei wie eine brennende Kerze

Das geheimnisvollste und tiefste Symbol, das wir unter den sichtbaren Dingen der Welt kennen, ist das Licht. Der ewige Gott offenbart sich ja selbst im Licht seiner Herrlichkeit (vgl. 1 Tim 6,16). Von daher schon ist das Licht ein Sinnbild für unser Leben. Betrachten wir auf diesem Hintergrund dieses Zeichen und deuten es für unser Leben. Die Flamme der Kerze strebt nach oben, sie ist gleichsam eine stete Mahnung an uns: sursum corda; erhebe dein Herz, denke daran, du bist für die Ewigkeit geschaffen und für den Himmel geboren. Du trägst deine unsterbliche Seele dem ewigen Gott entgegen. Die Flamme der Kerze sagt dir, wohin du einmal gehen wirst: nach Hause, heim in das Reich des ewigen Lichtes.

Die Flamme der Kerze leuchtet. Wir ahnen, was es bedeutet: Mensch, auch du sollst leuchten durch ein gutes Beispiel. Ein rechter und ganzer Christenmensch sollst du sein, dir wenigstens darin Mühe geben, damit durch dein Leben, deine kleine Welt um dich herum freundlicher und gütiger wird.

Die Flamme der Kerze wärmt. Wir verstehen, dass auch wir Herzenswärme, Güte und Milde, Verstehen und Verzeihen ausstrahlen sollen, denn die Frucht des Lichtes ist die Güte des Herzens (vgl. Eph 5,9). Organisieren kann auch die Hölle, aber recht lieben können nur die Gotteskinder; ist doch die Liebe das Band der Vollkommenheit. (vgl. Kol 3,14)

Der Schaff der Kerze leuchtet weiß. Es ist uns eine stete Erinnerung, dass auch wir hell und licht sein sollen, gleich dem weißen Taufkleid und so jenen ähnlich werden, die da reinen Herzens sind, damit sie Gott schauen dürfen. (vgl. Mt 5,8)

Der Schaff der Kerze ist gerade, so als ob uns gesagt wird: Sei auch du gerade und aufrichtig in deinem Wesen. Sei wahrhaftig im Denken, Reden und Tun. Nicht schlangenhaft gewunden sei deine Lebensart, sondern ehrlich, gerecht und treu, gehe immer den geraden Weg. Er mag schwer sein und von dir Opfer fordern. Er mag dich einsam machen und dich den Menschen entfremden, die oft so andere Wege gehen, aber er führt dich am Ende zum Ziel.

Die Kerze opfert sich. Still und schlicht verbrennt sie sich zur Ehre Gottes. Auch ein Christ soll so sein: bereit sich hinzugeben zur Ehre Gottes und zum Heil der Seelen, sagt doch der Heiland: „Wer mein Jünger sein will, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach“. (Mt 16,24) Sei wie eine Opferkerze am Altar, deren Aufgabe erfüllt ist, wenn sie sich ganz für Gott und den Nächsten verbraucht hat.

Und endlich: die Kerze hat ihre Zeit. Irgendwann erlischt sie. So ist sie uns auch eine Mahnung: Mensch, du hast nur eine bestimmte Zeit, einmal da musst du auch erlöschen, sterben. Nütze deine Zeit, die du hast und die dir noch bleibt: " Es kommt die Nacht, wo keiner mehr wirken kann!" (Joh 9,4)

Die Kerze und das Licht sind Sinnbild, Zeichen und Mahner unseres Lebens: Mensch sei Licht! Von daher verstehen wir auch, warum uns die Mutter Kirche in ihrer Liturgie das Licht an jede Stufe unseres Lebens hinstellt und ihre Kinder mahnt: Sei doch in deinem Leben wie ein brennende Kerze!

Mittendrin

Die Radieschenbündel haben am Gemüsestand mittlerweile das ganze Jahr über Saison. Und der weiße Bier-Radi auch. Wir haben Rettich als Wintergemüse verkostet – so wie er vor zweihundert Jahren auf den Tisch gekommen ist.

Der beste aber ist der, der aussieht wie eine Rübe und „den sie den „syrischen“ nennen“. Der hält sich den ganzen Winter über frisch, schreibt Plinius.

So wird der wilde Radi zahm

Vielleicht liegt rund ums Mittelmeer auch die Heimat der Wildformen unseres Radi. Die deutsche Botanikerin Udelgard Körber-Grohne hat so einen „wilden“ Meerstrand-Hederich aus Samen in ihrem Stuttgarter Garten gezogen. Der hat zwar keine richtige „Radi-Wurzen“ gebildet, aber doch eine dicke Wurzel, die deutlich nach Radi riecht und schmeckt.

Der Naturforscher Plinius schildert den Radi noch als typische Kurztagspflanze: Nach dem 13. Februar soll man ihn säen und dann wieder im August. So ist viele Jahrhunderte lang geblieben, bis Sorten gezüchtet worden sind, denen die Tageslänge nicht mehr viel ausmacht. Und so gibt's heut auch in Italien Radieschen und Radi quer durchs Jahr.



Keimende Radieschensprossen: In ein paar Tagen haben sie knackige, leicht scharfe Sprossen. Und das feine Weiße sind Wurzelhärcchen: Radi ist ziemlich immun gegen Schimmel.

zwischen mild und scharf

Eines schreibt Plinius auch schon zur Römerzeit: Wenn man Radi kocht, dann verliert er seine Schärfe und ist wie anderes Gemüse auch zu essen.

So ein Rezept haben wir im „Linzer Kochbuch“ gefunden – erschienen im Jahr 1827

Rettichsoß zum Rindfleisch

Zutaten für vier Personen:
4 kleine schwarze Rettiche
2 EL Mehl
2 EL Butter
1 EL Zucker
2 EL Weinessig
Salz

Zubereitung

Rettich schälen und in zentimeterdicke Stifte schneiden.

In Salzwasser bissfest kochen

In der Butter das Mehl zu einer hellen Einbrenn anschwitzen. Löffelweise mit dem Kochwasser des Rettichs aufgießen, glatt rühren und die Rettich-Stifte begeben.

Mit Zucker, Weinessig und Salz abschmecken.



Gekochter Radi in der Soße

Hier noch das Rezept für einen „Radi-Salat“ – aus dem Kochbuchklassiker „Vom Essen auf dem Lande“ von Franz Maier-Bruck.

Radi-Salat

Winterrettich waschen, schälen und hacheln. Salzen. Nach einiger Zeit leicht ausdrücken, mit

Essig und Öl anrichten. Ein bis zwei Stunden vor Gebrauch bereiten, damit er gut mariniert ist. Nach Wunsch pfeffern.

Franz X. Wimmer



Radi gehachelt – als Salat



Runder schwarzer Radi hält den ganzen Winter über.



Der echte Polizist 2016 mit „Polizist“ Christian Ennser in „Wo ist Mr. Bien“: „Einen Polizisten würde ich nicht spielen, das wär nicht lustig“, sagt Gerhard Krumphuber.



In „Ein gemütliches Wochenende“ spielte Gerhard Krumphuber – am Foto mit seinem Komplizen Hans Aigner – 2014 einen Einbrecher.



Als feuriger Liebhaber 2012 in „Außer Kontrolle“ mit Michaela Peter.

Warum ein Polizist

Ab 6. Februar ist die Theatergruppe Vorchdorf „In geheimer Mission“ in der Kitzmantelfabrik unterwegs. Die Hauptrolle des amerikanischen Botschafters spielt Gerhard Krumphuber. Der Polizist ist Gründungsmitglied des Laintheaters und verkörperte auf der Bühne verschiedenste Charaktere.

„Ich war schon fast alles – vom Einbrecher und Liebhaber bis zum Staatssekretär und gehörten zum Ehemann“, erinnert sich Gerhard Krumphuber. Besonders herausfordernd war für ihn die Rolle eines Austrotürken mit entsprechendem Akzent im Stück „Verrückte habens auch nicht leicht“ – „da hab ich das einzige Mal eine Perücke aufgesetzt.“

Der Vorchdorfer, der von 1997 bis 2020 als Polizist in seiner Heimatgemeinde im Einsatz war – die letzten zwei Jahre als Postenkommandant – und heute in der Landespolizeidirektion in Linz arbeitet – kam übers Singen zum Theater. Mit 16 Jahren trat er dem Sängerbund Frohsinn bei und stand unter anderem als Doktor Siedler im Weißen Rössl oder als Oberst Pickering in My Fair Lady auf der Bühne.

Als der Trachtenverein 2004 ein Theaterstück einstudierte, war Gerhard Krumphuber erstmals mit von der Partie. „Daraus hat sich dann 2005 in Vorchdorf eine eigene Theatergruppe entwickelt“, erinnert sich der 57-Jährige an die Anfänge zurück.

Zuerst wurde im Pfarrsaal gespielt, später im ASKÖ-Heim. Mit der Eröffnung der Kitzmantelfabrik im Jahr 2009 begann für die Theatergruppe Vorchdorf eine neue Ära.

Gastspiele in Attnang

Gerhard Krumphuber wollte tiefer in die Materie eintauchen und absolvierte beim oberösterreichischen Amateurtheaterverband eine Spielleiter-Ausbil-

dung, bei der er wichtige Einblicke in Dramaturgie, Regie und verschiedene Sparten – vom Kabarett bis zum Figurentheater – kennen lernte.

Im Rahmen dieser Ausbildung knüpfte er auch Kontakte zu Vertretern der Kellerbühne Attnang und war in den folgenden Jahren auch dort aktiv. Unter anderem verkörperte der Vorchdorfer in „Der Bockerer“ den SS-Mann Gstettner.

„Ich steh normal nicht so gerne im Mittelpunkt, aber auf der Theaterbühne, da fühle ich mich so richtig wohl“, sagt der Vater zweier Töchter, der vor zwei Jahren zum ersten Mal Opa geworden ist. „In Vorchdorf konzentrieren wir uns auf Boulevard-Komödien, bei denen die Besucher so richtig lachen können.“

Hochexplosive Komödie

So auch ab 6. Februar, wenn in der Kitzmantelfabrik zehn Vorstellungen von „In geheimer Mission“ von Michael Parker – übersetzt von Heinz Marecek – gezeigt werden. Gerhard Krumphuber wird einen amerikanischen Botschafter spielen, der mit seiner Familie ein Wochenende auf dem Landsitz der Botschaft außerhalb von Wien plant und dort geheime Beziehungen pflegen möchte. Die Situation wird kompliziert, als eine Bombendrohung dazu führt, dass auch sämtliche Botschaftsaktivitäten auf den Landsitz verlegt werden müssen. Dort versuchen alle Beteiligten, ihre Geheimnisse zu verbergen.

„Die Besucher erwartet wie immer ein turbulentes, pointenreiches Stück“, verspricht Gerhard Krumphuber, der die Stücke gemeinsam mit Christian Ennser und Wolfgang Eigner aussucht und mit einigen Gags auch einen regionalen Bezug herstellt.

Seit Ende Oktober wird zweimal die Woche intensiv geprobt, bei einem gemeinsamen Proben-Wochenende wurde das Stück im

zum Einbrecher wurde

Detail erarbeitet. „Das ist ein enormer zeitlicher Aufwand für alle Akteure“, weiß Krumphuber.

Heuer werden insgesamt acht Laienschauspieler auf der Bühne stehen, neu dabei sind Marion Viechtbauer und Silke Bernegger. Dazu braucht's noch ein engagiertes Team von etwa 15 Leuten vor und hinter der Bühne.

Gage gibt's für die Hobby-Schauspieler keine – „Unser Lohn ist, wenn das Stück gut ankommt und die Leute zwei Stunden lang herzlich lachen können“, freut sich Gerhard Krumphuber, wenn's endlich losgeht.

Auch heuer werden bei den zehn Vorstellungen wieder mehr als 2.000 Besucher erwartet, Karten gibt's (noch) in der Trafik Fischer und über die Homepage theatergruppe.vorchdorf.at

Thomas Sternecker



Foto: Martin Stockhammer

Gerhard Krumphuber (links) 2024 im Stück „Funny Money“ auf der Couch mit Wolfgang Eigner, Astrid Mair-Keimberger und Iris Weigerstorfer.

HUBER SIGNAGE AUSTRIA-INTERNATIONAL



Lichtwerbung:

Leuchtbuchstaben & -schilder, Eingänge & Portale, Pylone & Werbetürme, Digital Signage, uvm.



Beschilderung:

Folierungen, Autobeschriftungen, Transparente, Werbeschilder, Digitaldruck



Objektbranding:

Kundenleit- & Orientierungssysteme, POS-Design, Fassadengestaltungen



Beratung, Planung & Montage:

Inhouse-Fertigung, Projektmanagement, fachgerechte Montage und Wartung



A Member of
HIG Infomotion Group

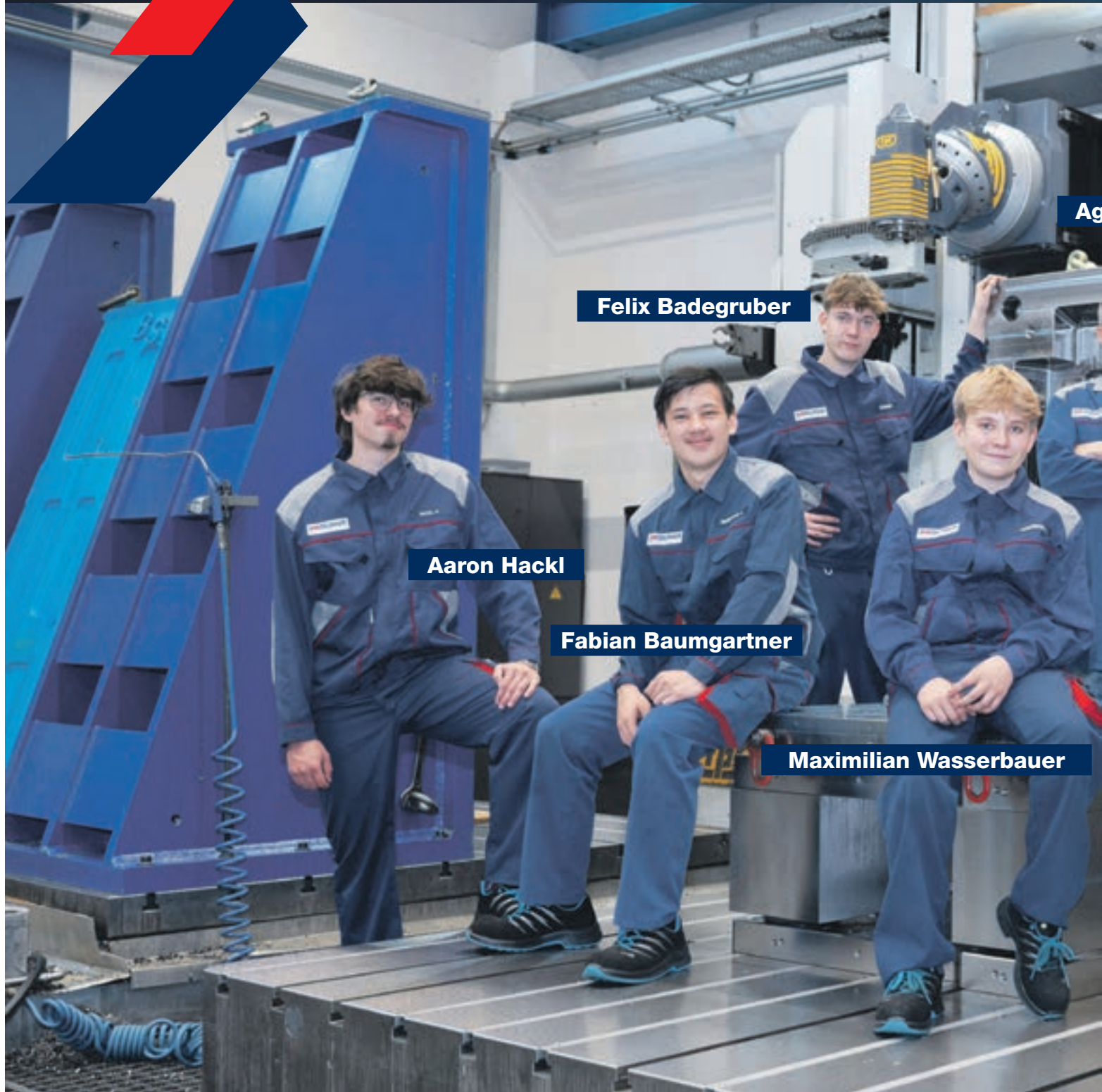
HUBER SIGNAGE AUSTRIA GMBH
Lederstraße 3, 4614 Marchtrenk/A

huber-signage.eu



HAIDLMAIR

Young Generation



Felix Badegruber

Aaron Hackl

Fabian Baumgartner

Maximilian Wasserbauer

ZUKUNFT GEFUNDEN!



LEHRLINGE 2025



on Aliu

Liam Gegenleitner

Ralf Grassegger

Gjorge Ristov

Christian
Bamberger-Straßmayr
CNC Ausbildner

Wolfgang Eisterlehner
Ausbildungsleiter

„Wir haben das stärkste



Horst Nussbaumer (rechts) mit einigen rot-weiß-roten Medaillenhoffnungen für Italien – v.l.: Lisa Hauser (Biathlon), Johanna Hiemer (Skibergsteigen), Olga Mikutina (Eiskunstlauf), Anna Gasser (Freestyle Snowboard) Arvid Auner (Snowboard), Janine Flock (Skeleton).



Zwei Präsidenten fieberten ihrem ersten Großereignis entgegen: Josef Pröll (Österreichischer Fußballbund) freut sich auf die Fußball-Weltmeisterschaft mit österreichischer Beteiligung im Juni. Horst Nussbaumer (Österreichisches Olympisches Comité) führt Österreichs Delegation im Februar bei den Olympischen Winterspielen in Italien an. Der Gmundner macht auch beim Eishockey gute Figur (links).



Im März 2025 wurde Horst Nussbaumer zum Präsident des Österreichischen Olympischen Comités (ÖOC) gewählt. Der Gmundner nahm selbst als Weltklasse-Ruderer zwischen 1992 und 2000 dreimal an Olympischen Sommerspielen teil und hängte sich bei der Weltmeisterschaft 1998 die Bronzemedaille um. Von 2013 bis 2025 stand der 54-Jährige als Präsident an der Spitze des Österreichischen Ruderverbandes. Ab 6. Februar wird er in Italien als ÖOC-Präsident erstmals Österreichs Abordnung bei Olympischen Winterspielen anführen. Thomas Sternecker bat ihn wenige Tage vor der Abreise zum Interview.

Sie haben in Kürze Ihren ersten Einsatz als ÖOC-Präsident bei Olympischen Spielen. Wie viele Sportlerinnen und Sportler aus Österreich werden in Italien im Einsatz sein?

Wir rechnen mit etwa 115 Starterinnen und Startern. Dazu kommen Trainer, Betreuer und Serviceleute und natürlich Mitarbeitende des ÖOC, sodass wir insgesamt weit über 300 Österreicherinnen und Österreicher nach Italien zu den Olympischen Spielen entsenden werden.

Wie lange werden Sie selbst vor Ort sein, was sind Ihre wichtigsten Aufgaben?

Ich werde vom 6. bis zum 22. Februar vor Ort sein und mich darum kümmern, dass alle Sponsoren, Partner, Medienvertreter, Politiker und Förderer des österreichischen Sports mit großer Begeisterung die Zeit erleben werden und somit zu noch größeren Unterstützern des österreichischen Sports werden.

Worauf freuen Sie sich bei ihren ersten Olympischen Spielen als ÖOC-Präsident ganz besonders?

Es werden großartige Spiele werden, mit nachhaltigen Wettkampfstätten und tollen Sportarenen. Sehr schöne Bilder des Sports werden um die Welt gesendet werden. Und alle werden stolz sein, dabei gewesen zu sein und es miterlebt zu haben.

Was erwarten und erhoffen Sie sich von unseren Wintersportlern – mit wievielen rot-

weiß-roten Medaillen wären Sie zufrieden?

Unsere Benchmark sind die Olympischen Winterspiele von Peking 2022, bei denen wir 17 Medaillen gewonnen haben. Wir haben heuer ein breit diversifiziertes Team am Start, das in beinahe allen Disziplinen Medaillen gewinnen kann.

Unser Team kann heuer in beinahe allen Disziplinen Medaillen gewinnen



Welchen Athleten trauen Sie am ehesten eine Medaille zu?

Wir haben einerseits Athletinnen und Athleten dabei, die man als Medaillenkandidaten bezeichnen kann und viele, die für Überraschungen sorgen werden – also breit diversifiziert, für mich das beste Team aller Zeiten.

Haben Sie das Amt des ÖOC-Präsidenten angestrebt, was waren die Beweggründe für Ihre Kandidatur?

Ja, mein Team – der gesamte ÖOC Vorstand und ich – sind ganz bewusst angetreten, weil wir als größtenteils ehemalige Athletinnen und Athleten gerne die olympische Idee in Österreich umsetzen möchten und ein perfektes Umfeld für junge, aufstrebende, erfolgreiche Athletinnen und Athleten schaffen möchten und ihnen den Weg zu Olympia ebnen wollen.

Wieviele Verbände sind momentan im ÖOC vereint, was

Olympia-Team aller Zeiten“

sehen Sie als Ihre wichtigsten Aufgaben als ÖOC-Präsident?

Alle olympischen Sportarten sind Mitglied im Olympischen Comité. Olympia ist die größte Marke des weltweiten Sports und wir möchten die Begeisterung dafür in Österreich schaffen. Dafür braucht es starke Partner aus der Wirtschaft, dem Tourismus und den Medien, aus der Politik genauso wie aus der Wissenschaft, damit alles getan wird, um das sehr hohe Niveau des Spitzensports auch in Österreich zu gewährleisten.

Spitzensport ist Sport in einer eigenen Liga



Wie sehen Sie generell die Entwicklung im Spitzensport – vor allem in Österreich?

Spitzensport, der international erfolgreich sein möchte, braucht perfekte Infrastruktur, Material und wissenschaftliche Begleitung. Daran müssen wir arbeiten, damit wir stärker werden. Es gibt sehr guten Jugend- und Nachwuchssport in Österreich, woraus immer wieder Leistungs- und Spitzensportler hervorgehen – über viele Sportarten, Winter wie Sommer verteilt. Man muss verstehen, dass Spitzensport Sport in einer eigenen Liga ist: Mit speziellem Material, Infrastruktur und wissenschaftlicher Begleitung, wobei die Ausübenden den Sport zu ihrem Beruf machen und sich jahrelang intensiv auf ihre Aufgaben vorbereiten. Dies gilt es zu gewährleisten, wenn man international mitmischen möchte.

Es wird immer schwerer, Kinder für Sport zu begeistern – Thema Smartphones, weniger Bewegung – wie kann man da gegensteuern?

Ich bin ein großer Freund und Fan von Sportvereinen. Diese

müssen noch stärker gefördert werden. Nur dort erlernen die Jugendlichen richtigen Sport. Sie werden gut gefördert, können den Sport richtig erlernen und es gibt gutes Material und Instruktoren, die den Sport richtig vermitteln. Wenn dort Begeisterung entsteht, eine gute Vereinskultur herrscht, dann kann man Jugendliche für den Sport begeistern und sie werden auch später im Erwachsenenalter gerne Sport betreiben und richtig ausführen.

Wie sind Sie eigentlich zum Spitzensport gekommen?

Ich habe mit elf Jahren im Ruderverein Gmunden mit dem Rudersport begonnen. Dort waren sehr viele Jugendliche, es gab gute Trainer und gutes Bootsmaterial. Mir hat von Anfang an die Bewegung und das Rudern über den See sehr getaugt. Ich hatte offenbar Talent und konnte viele Regatten im Jugendbereich gewinnen. Mit 17 und 18 Jahren konnte ich im Einer an der Junioren-Weltmeisterschaft teilnehmen, mit 22 Jahren gewann ich die Unter 23-Weltmeisterschaft im Einer. Meine Jugend im Ruderverein war mit sehr viel Sport verbunden, während ich in Gmunden am Gymnasium meine Matura absolvieren konnte.

Sie haben auch beruflich Karriere gemacht, arbeiten heute in leitender Position beim Bankhaus Spängler. Wie haben Sie es geschafft, Beruf und Spitzensport unter einen Hut zu bringen?

Vor allem meine Jahre an der Universität waren alles andere als einfach. Priorität hatte immer mein Training und die wochenlangen Trainingsaufenthalte im Ausland, die vielen Regatten störten natürlich meinen Studienfortgang. Aber ich blieb immer fleißig dran und konnte es letztendlich auch abschließen. Nach meiner aktiven Zeit widmete ich



ÖOC-Präsident Horst Nussbaumer (2.v.r) mit seinen Vizepräsidenten Markus Prock (Rodelverband), Roswitha Stadlober (Skiverband), Elisabeth Max-Theurer (Pferdesportverband) – nicht am Foto Sonja Spindelhofer (Leichtathletikverband).

mich meiner Karriere in der Bank und meiner Familie, bevor ich 2013 wieder so eine Doppelbelastung wie zu Studienzeiten einging, indem ich Präsident des Österreichischen Ruderverbandes wurde. Es ist nicht leicht, Beruf und Ehrenamt zu vereinen – aber davon können wahrscheinlich tausende ehrenamtlich tätige in Österreich ein Lied singen.

Sie wohnen mittlerweile in Wien, gibt's noch Bezugs- und Berührungspunkte in ihre Heimat nach Pinsdorf und Gmunden an den Traunsee?

Ich habe mein Ruderboot, mit dem ich 1996 in Atlanta bei den Olympischen Spielen am Start war noch immer und rudere damit regelmäßig über den Traunsee.



Das Austria House bei den Olympischen Winterspielen 2026 ist Plattform für Wirtschaft, Tourismus, Sport, Politik und Medien. Am Foto ÖOC-Präsident Horst Nussbaumer mit ÖOC-Generalsekretär Florian Gosch (links) und Astrid Steharnig-Staudinger (Chefin Österreich Werbung).

TERMIN KALENDER

Feuerwehrball

MOLLN. Der legendäre Ball der Feuerwehr Frauenstein mit Löschbar und Disco findet am Samstag, 31. Jänner um 20 Uhr im Gasthaus Federlehner statt. Für Stimmung auf der Tanzfläche sorgt das Duo Mex.

Volx-Biathlon

ROSENAU. Keine Vorkenntnisse sind beim Volx-Biathlon am Samstag, 31. Jänner ab 13 Uhr in der Biathlon- und Langlaufarena notwendig. In der Einzel- und Paarwertung sind je drei Runden zu je 750 Metern mit zweimal Liegend-Schießen aufgelegt zu absolvierungen. Nennungen: www.sportunion-windischgarsten.at

Pfarrball

WINDISCHGARSTEN. Ein buntes Programm bietet der Pfarrball am Samstag, 31. Jänner, um 20 Uhr im Pfarrheim. Für die Besucher gibt's ein Begrüßungsgetränk, Gratis-Gulaschsuppe, Livemusik und tolle Unterhaltung. Maskeneinzug um 20.30 Uhr.

Mord im Orientexpress

KREMSMÜNSTER. Der Dilettanten-Theaterverein 1812 Kremsmünster bringt Agatha Christies berühmtesten Kriminalfall „Mord im Orientexpress“ auf die Bühne des Theaters am Tötenhengst. Der weltberühmte Detektiv Hercule Poirot klärt seinen schwierigsten Fall noch bis zum 21. März auf. Die Termine findet man auf der Homepage www.theaterverein-kremsmuenster.at – dort kann man auch online Karten für die Vorstellungen reservieren.

Vorwiegend heiter

Feiner Humor in der Kulturvilla Vorchdorf

Walter Martetschläger spielt sein aktuelles Kabarettprogramm „Vorwiegend heiter“ zum Faschingsausklang noch zweimal in der Kulturvilla Vorchdorf in heimeliger Atmosphäre!

Mit heiteren Gedichten, Liedern und flotten Sprüchen hält der Kleinkünstler aus Vorchdorf sein Publikum am Sonntag, 15. Februar um 15 Uhr und am Faschingsdienstag, 17. Februar um 19 Uhr zwei Stunden mit Lachgarantie bei bester Laune!

Nähere Infos gibts unter www.kulturvilla.at – Kartenreservierungen bei Walter Martetschläger unter Tel. 07614 8212 – Eintritt: freiwillige Spenden!



Walter Martetschläger wird bei seinem Heimspiel in Vorchdorf die Lachmuskeln der Besucher ordentlich trainieren.



Theatergruppe Neuzeug zeigt flotte Komödie

Wenn Bankräuber Zuflucht im Kloster suchen, ist eines garantiert: himmlische Ordnung trifft auf irdisches Chaos. Mit der turbulenten Kriminalkomödie „Gun's 'n' Nuns“ bringt die Theatergruppe Neuzeug im VAZ Sierninghofen-Neuzeug nach einer vielbeklatschten Premiere bis 7. Februar noch fünfmal eine unterhaltsame Theaterproduktion auf die Bühne, die Spannung, Witz und überraschende Wendungen vereint. Im Mittelpunkt stehen drei notorisch erfolglose Bankräuber, die nach einem gründlich misslungenen Coup ausgerechnet im Kloster zum heiligen Gervasius landen. Dort stoßen sie jedoch nicht auf christliche Nachsicht, sondern auf die resolute Mutter Oberin, deren Geduld mit dem männlichen Geschlecht längst erschöpft ist. Als dann auch noch die Polizei im Kloster auftaucht, spitzt sich die Lage zu. Tickets gibt es online über die Homepage der Theatergruppe: www.theater-neuzeug.at

TERMIN KALENDER

OÖ-Premiere

GMUNDEN. Thomas Bernhards Roman „Das Kalkwerk“, 1970 erschienen, erzählt die Geschichte einer verzweifelten, wütenden Obsession. Was passiert, wenn man am eigenen Anspruch scheitert und das Leben sinnlos erscheint? Zum 95. Geburtstag des Autors gelangt der Text, der ihn erstmals einer breiteren Leserschaft bekannt machte, am Donnerstag, 5. Februar um 19.30 Uhr an seinen Schauplatz zurück und feiert seine OÖ-Premiere im Stadttheater. Karten: www.oeticket.com

Url-Gschnas

KIRCHDORF. Mit neuem Konzept geht am Samstag, 7. Februar ab 20 Uhr das legendäre Faschingsfest des Kremstaler Kulturvereins INOK im Gasthof Rettenbacher in seine 43. Auflage: Frei nach dem Motto „All in“ gibt es beim Url-Gschnas erstmals keinen Eintritt. Für die Musik sorgen diesmal die Punkband Sheepfield aus Wels, Salamirecorder & The Hi-Fi Phonos aus Wien sowie Lokalmatador Hoerich.

Kabarett-Auslese

MOLLN. Für sein „Best-of“ Programm „Auslese“ hat Kabarettist Mike Supancic besondere Nummern aus über zwei Jahrzehnten erfolgreicher Kleinkunst zusammengestellt. Die Besucher dürfen sich am Samstag, 7. Februar um 20 Uhr im Nationalpark Zentrum über den Lagerhaus-Reggae genauso freuen wie eine Fahrt im ÖBB Liegewagen mit DJ Ötzi und Armin Assinger. Karten sind in Margit's Shop erhältlich.

TERMIN KALENDER

Bezirksbauernball

MICHELDORF. Unter dem Motto „Mitanaund im Trachtengwaund“ steigt am Samstag, 7. Februar um 19.30 Uhr im Freizeitpark der Bezirksbauernball, der heuer von der Bauernschaft und Landjugend Steinbach an der Steyr organisiert wird. Die Band „Die Stoabeck“ ist Garant für eine volle Tanzfläche, die Steyrtaler Plattler gestalten die Mitternachtseinlage.

ORF-Frühschoppen

ROITHAM. Am Sonntag, 8. Februar, findet im Gasthaus Forstinger ab 10 Uhr der Radio OÖ-Frühschoppen statt, der ab 11 Uhr live ausgestrahlt wird. Mit dabei sind die Vorchdorfer Böhmisches, der gemischte Chor GIOIA und das Saxophon-Quartett des Musikvereins Roitham. Tischreservierungen unter chneudorfer31@gmail.com oder Tel. 0676 344 7650.



Wiad scho, Walter

WINDISCHGARSTEN. Mit seinem Programm „Wiad scho!“ startet Walter Kammerhofer (Foto) am Mittwoch, 11. Februar um 19.30 Uhr im Kulturhaus Römerfeld einen Frontalangriff auf die Lachmuskeln. In diesem witzigen, chaotischen Backstage-Erlebnis sieht man den Kabarettisten, wie Gott ihn (nicht) schuf, sondern Fastfood und eine Bewegungsintoleranz formte. Karten gibts auf www.oeticket.com



Buchvorstellung im Stift Kremsmünster

Zwei Jahre ist der Schuhmachergeselle Franz Schimpl ab 1929 auf Wanderschaft durch ganz Österreich. Nur zum Fasching muss er dringend heim, in die Hagenmühle nach Kirchham. Schimpls Tagebuch ist als Buch erschienen – „Kleine Welt zwischen zwei Kriegen“. Am Freitag, 6. Februar um 18.30 Uhr wird es in Kremsmünster vorgestellt, in der öffentlichen Bücherei der Pfarre, im Stift im Riedergang. Mit den Autoren Eva Artelsmair, Hubert Prem, Franz X. Wimmer und dem Verleger Christoph Ennsthaler. Dazu spielen Marie Artelsmair (Bratsche) und Tina Breml (Zither) das, was dem passionierten Zitherspieler Franz Schimpl so wichtig war.

Lesung mit Witz

Gedeon Burkhard & Lou Hoffner in Bad Hall

Liebe, Lust und Hexenschuss – Eine Komödie als szenische Lesung mit zwei Darstellern, die nicht besser zueinander passen könnten! Lou Hoffner und Gedeon Burkhard – bekannt geworden als Hauptdarsteller der TV-Serie „Kommissar Rex“ – werden das Publikum am Samstag, 21. Februar um 19:30 Uhr im Stadttheater mit viel Witz und Tiefgang unterhalten und einen Angriff auf die Lachmuskeln starten.

Wir verlosen 10 Karten!

Sie waren einmal verliebt, romantisch und leidenschaftlich. Und jetzt? Ein alterndes Ehepaar steht vor den Scherben ihrer Beziehung und blickt auf sein Eheleben zurück. Und am Ende stellt sich der vermeintlich eheliche Hexenschuss nur als herzhafter Tritt in den Hintern heraus.

Karten für diesen witzigen, humorvollen Abend gibts online

auf stadttheater-badhall.com oder unter Tel. : 07258/7755-0. Unter allen, die bis 13. Februar an redaktion@extrablick.at eine E-Mail mit dem Namen des Programms schicken, verlosen wir 10 x 1 Karte. Unbedingt Name und Adresse angeben!



Der bekannte Schauspieler Gedeon Burkhard wird mit Lou Hoffner in Bad Hall für Lacher sorgen.

TERMIN KALENDER

Faschingsumzug

SPITAL/PYHRN. Unter dem Motto „Zurück in die Zukunft“ startet am Sonntag, 15. Februar der Faschingsumzug ab 11 Uhr im Ortszentrum. Aufstellung der Gruppen ab 10 Uhr. Im Anschluss wird bei der Aftershowparty am Kirchenvorplatz gefeiert.

Bergsteigerball

GRÜNAU. Der traditionelle Maskenball der Bergrettung findet zum bereits 74. Mal statt – heuer am Montag, 16. Februar um 20 Uhr im Gasthaus Schaiten mit Maskenpämierung, Tanz und Tombola. Karten gibts nur an der Abendkassa.

Ein Abend für Paare

VORCHDORF. Den Liebesgarten pflegen, das ist der Titel eines Vortrags mit Verena Bieregger, den die Pfarre wenige Tage vorm Valentinstag am Dienstag, 10. Februar um 19.30 Uhr im Pfarrsaal für Paare in Beziehung organisiert.

Konzert

BAD HALL. Das Brassquintett des Kurorchesters präsentiert am Sonntag, 8. Februar um 15 Uhr im Gästezentrum bei freiem Eintritt ein buntes Programm.

„ChOHRwürmer“

SPITAL/PYHRN. Im Fasching verlässt der Kirchenchor unter Otto Sulzers Leitung kirchliche Pfade und beschreitet unorthodoxe Wege. Und so gibts am Samstag, 7. Februar jeweils um 15 und 19.30 Uhr im Pfarrsaal ein Programm zwischen Volkslied und Musical, Popsong und Schmalzigem sowie tolle Instrumentalstücke.



STEUERN & RECHT

Alexander Schaupper
Priester & Baumschlager
Steuerberatung

Steuerliche Neuerungen 2026

Die Pendlerpauschale kann entweder unterjährig bei der Lohnverrechnung oder jährlich rückwirkend beim Lohnsteuer-ausgleich geltend gemacht werden. Die Höhe der Pendlerpauschale hat sich dabei seit Jahren nicht verändert. Als Trostpflaster gibt es aber ab 1. Jänner 2026 eine Erhöhung des Pendlereuros von zwei auf sechs Euro pro Kilometer. Seit längerem schon gibt es in Oberösterreich die Fernpendelbeihilfe für Personen, die regelmäßig vom Hauptwohnsitz zum Arbeitsort hin und zurück fahren. Voraussetzung: Die maßgebliche einfache Entfernung zwischen der Gemeinde des Hauptwohnsitzes und der Gemeinde des Arbeitsortes muss mindestens 25 Kilometer betragen.

Das Ansuchen für das jeweilige Kalenderjahr kann ab 1. März des Folgejahres bei der oberösterreichischen Landesregierung eingereicht werden. Zusätzlich gibt es noch einen Nachhaltigkeitsbonus für hybrid- sowie batteriebetriebene Personenkraftwagen. Das jährliche Einkommen für ein Ansuchen darf dabei EUR 35.000,00 (Wert 2024) nicht übersteigen.

In der Sozialversicherung (ASVG) wurden die Beitragsgrundlagen wie folgt angepasst: Die Mindestbeitragsgrundlage für Gewerbetreibende und neue Selbständige bleibt ab 1.1.2026 mit EUR 551,10 unverändert, die Höchstbeitragsgrundlage wurde auf monatlich EUR 6.930,- angehoben. Die Höchstbeitragsgrundlage für GSVG-Versicherte liegt bei EUR 8.085,- pro Monat bzw. EUR 97.020,- jährlich.

Die Einkommensgrenze für die Befreiung in der Sozialversicherung (für Pensions- und Krankenversicherung) beträgt unverändert jährlich EUR 6.613,20 und die Umsatzgrenze EUR 55.000,-.

In der Einkommensteuer bleiben Einkommen bis EUR 13.539,- steuerfrei, darüber hinaus gelten Steuersätze von 20 % bis EUR 21.992,-, 30 % bis EUR 36.458,-, 40 % bis EUR 70.365,-, 48 % bis EUR 104.859,-, 50 % bis EUR 1.000.000,- und 55 % über EUR 1.000.000,-.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611
4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

Lehrerin startet

2011 eröffnete Christina Riedl gemeinsam mit ihrem Mann mit einem gebrauchten LKW ein Transportunternehmen. Heute beschäftigt die Riedl Fracht GmbH mit Sitz in der Grünburger Ortschaft Leonstein 55 Mitarbeiter.

Wirtschafts PORTRAIT

gelernt habe, beeinflusst bis heute mein Handeln als Unternehmerin.“

Mit einem alten LKW in die Selbstständigkeit

Zurück in Österreich lernte die Wahl-Grazerin ihren Ehemann Tuncay kennen, der in der Leitung eines Transportunternehmens tätig war. „Wir haben beschlossen, uns selbstständig zu machen“, erzählt Christina Riedl, die ihrem Mann ein außergewöhnliches Hochzeitsgeschenk machte: „Ich habe am 18. Dezember 2010 die Konzessionsprüfung fürs Transportgewerbe abgelegt, am 23. Dezember haben wir geheiratet und am 1. Jänner 2011 sind wir in Graz mit einem alten LKW in die Selbstständigkeit gestartet.“

Nach und nach wurden die ersten Fahrer eingestellt, der Fuhrpark wuchs auf fünf LKW. „Der Anfang war sehr steinig, wir haben rund um die Uhr gearbeitet“, erinnert sich die 48-Jährige, die

Etwa 2,2 Millionen Kilometer pro Jahr legten die 40 Sattelschlepper der Riedl Fracht GmbH im vergangenen Jahr zurück. „Das entspricht bei einem Erdumfang von 40.000 Kilometern etwa 55 Erdumrundungen“, rechnet Firmenchefin Christina Riedl vor.

Die Leonsteinerin führt das Unternehmen gemeinsam mit Ehemann Tuncay und ist eine absolute Quereinsteigerin. Nach der Volksschule in Reichraming und der Matura an der Handelsakademie Steyr absolvierte die naturverbundene Tochter eines Försters ihr Lehramtsstudium für Deutsch und Geschichte in Graz und begann an der BAKIP in Graz zu unterrichten.

2006 wechselte die Pädagogin in den Magna-Konzern und arbeitete für den Automobilzulieferer ein Jahr lang in den USA. „Was ich in Detroit gesehen und



Christina Riedl – im Vorjahr beim Nightrace Schladming mit HYPO OÖ Generaldirektor Klaus Kumpfmüller, Landeshauptmann Thomas Stelzer und backaldrin-Geschäftsführer Wolfgang Mayer.

in der Transport-Branche durch

2016 einen entscheidenden Schritt setzte: „Ich habe das Haus meiner Großeltern in Leonstein geerbt. Wir sind nicht nur privat eingezogen, sondern haben auch unseren Firmensitz ins Steyrtal verlegt!“

Von da an ging's steil bergauf. Christina und Tuncay Riedl spezialisierten sich mehr und mehr auf den Transport von frischen Lebensmitteln und Tiefkühlwaren und konnten große Konzerne als Stammkunden gewinnen. Heute umfasst der Fuhrpark 40 LKW, die von 55 Mitarbeitern in ganz Österreich bewegt werden – pro Jahr werden mehr als 850.000 Paletten befördert.

Eigene Werkstatt in Marchtrenk eröffnet

Als weiteren Meilenstein in der 15-jährigen Unternehmensgeschichte investierte die Riedl Fracht GmbH 2,9 Millionen Euro in Marchtrenk in ein Werkstattgebäude samt eigener Tankstelle, das 2024 eröffnet wurde und auch von anderen Firmen genutzt wird. 650.000 Liter Diesel flossen im Vorjahr allein in die 40 eigenen LKW.

„Die Transportbranche hat keinen guten Ruf, aber wir tun alles, um das zu ändern“, betont Christina Riedl, die Mitarbeiter aus zwölf Nationen beschäftigt – der Großteil ist schon seit Jahren im Unternehmen. „Wir sind uns unserer sozialen Verantwortung bewusst und entlohnen unsere Mitarbeiter fair und leistungsgerecht, deshalb haben wir auch keine Personalsorgen“, erklärt die Firmenchefin, die in der von Männern dominierten Transportbranche eine absolute Ausnahme ist.

Im Gegensatz zu den meisten Mitbewerbern betreibt die Riedl Fracht GmbH ganz bewusst keine Standorte oder Subunternehmen in Niedriglohn-Ländern wie Rumänien oder Polen. „Wir sind und bleiben ein oberösterreichisches Unternehmen mit hohen Qualitätsansprüchen. Unsere



Unsere LKW sind alle mit KI auf der Nummerntafel unterwegs



Christina und Tuncay Riedl beschäftigen in ihrem Transportunternehmen mit Sitz in Leonstein im Bezirk Kirchdorf 55 Mitarbeiter aus 12 Nationen, die mit 40 LKW Güter in ganz Österreich bewegen.

LKW sind alle mit KI auf der Nummerntafel unterwegs“, stellt die Mutter dreier Kinder klar: „Unsere Kunden sind unsere Partner und wir bemühen uns um ehrliche und lange Geschäftsbeziehungen.“

Von den politischen Entscheidungsträgern in Österreich wünscht sich die engagierte Un-

ternehmerin weniger Bürokratie und einheitliche Bestimmungen für alle Bundesländer.

Trotz mancher Hürden blickt die Unternehmerin sehr positiv in die Zukunft und setzt weiterhin auf Wachstum: „Ich arbeite gerne und viel und bin mit Leib und Seele Unternehmerin!“

Th. Sternecker/E. Schnabl



Christina Riedl war schon immer eine Pferdenärrin – ihre beiden Pferde leben am Reiterhof Moar im Baumgarten ganz in ihrer Nähe in Leonstein.

Nachgefragt

Mein Traumberuf als Kind:
Rezeptionistin

Mein Lebensmotto: Ich gehe meinen Weg, auch wenn er mir nicht immer bekannt ist.

Erfolg bedeutet für mich:
Das Ergebnis von Mut und Beharrlichkeit.

Meine große Stärke:
Organisation

Meine kleine Schwäche:
Unpünktlichkeit

Ich mag Menschen, die ...
ehrlich und positiv sind.

Ich mag an Menschen nicht, wenn ... sie Probleme statt Lösungen suchen.

Lieblingsspeise/-getränk?
Türkische Küche und Kaffee

Lieblingsmusik:
Klaviermusik von Chilly Gonzalez (Solo Piano)

Ich entspanne mich am liebsten, ... wenn die ganze Familie zusammen ist.

Meine drei Lieblingsplätze:
Zuhause, im Garten, bei den Pferden.

Dort wird man mich nie finden: Bei einem Marathon



JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

WOHIN IM FASCHING

GMUNDEN. Kinderfasching des Laufentenclubs der Werkkapelle Laufen Gmunden-Engelhof am Freitag, 31. Jänner ab 14 in der Volksschule Traundorf.

LAAKIRCHEN. Am Sonntag, 8. Februar, lädt die Stadtgemeinde um 14 Uhr zum lustigen Kinderfasching ins Kultur- und Veranstaltungszentrum ALFA.

GRÜNBURG. Kinderfasching am Sonntag, 8. Februar ab 14 Uhr beim Gemeindeamt. Gratis Würstel für verkleidete Kinder.

SCHLIERBACH. Kinderball der Faschingsgilde mit tollem Programm am Sonntag, 8. Februar ab 14 Uhr im Stiftskeller.

ST. KONRAD. Spiel und Spaß mit Kasperltheater und Tombola am Samstag, 14. Februar um 14 Uhr im Turnsaal.

Die Schneekönigin

Märchen von Hans Christian Andersen in Kirchdorf

Michaela Hinterwirth, Elisabeth Riedel und Pauline Röck vom Figurentheater Kirchdorf spielen für Kinder ab vier Jahren und Erwachsene „Die Schneekönigin“ nach einem Märchen von Hans Christian Andersen und unter der Regie und Gesamtleitung von Rosa Teutsch.

In den Fängen der Schneekönigin

Kay und Gerda sind befreundete Nachbarskinder. Eines Tages gerät Kay ein magischer Splitter in Auge und Herz, wodurch er an allen Menschen nur die Fehler sieht. Angezogen von der Schönheit der Schneekönigin folgt er ihr in ihr fernes Schloss.

Gerda macht sich auf eine abenteuerliche Suche nach ihm. Im Eispalast der Schneekönigin findet Gerda nach spannenden Abenteuern ihren Freund Kay wieder.

Von 6. bis 15. Februar stehen im Theater in der Werkstatt in Kirchdorf insgesamt sechs Aufführungen am Programm. Termine und Beginnzeiten findet man auf www.theater-kirchdorf.at – Karten gibt's dort online sowie im Infoladen Kirchdorf.



Foto: Gerhard Mair

Pauline Röck zeigt mit ihren Kolleginnen vom Figurentheater Kirchdorf „Die Schneekönigin“.

SCHLAU MEIER

Diesmal im Fasching einige lustige Scherzfragen:

1. Was wird morgen sein und ist gestern gewesen?
2. Wer schleicht ganz leise durch das Haus, schleckt Milch und fängt so manche Maus?
3. Was hat zwei Flügel und kann nicht fliegen, einen Rücken und kann nicht liegen?
4. Was ist weiß wie Schnee und versinkt im Kaffee?
5. Wie kann man Wasser in einem Sieb tragen?
6. Welcher Pilz hat gut lachen?

LÖSUNG: 1. Heute; 2. Katz; 3. Nase; 4. Zucker; 5. als Eis; 6. der Glückspilz.

Leo & Lisa

Du bist ein angenehmer Gesprächspartner!

Ich habe doch gar nichts gesagt!

Eben!



Wird das Steyrtal eine Gemeinde?

In Grünburg, Molln und Steinbach denken manche laut über eine Zusammenlegung nach

Der Landesrechnungshof hat dem Land Oberösterreich empfohlen, Gemeinden hinsichtlich Fusionen zu beraten. Eine eigene Stelle im Landhaus wurde dafür bereits eingerichtet.

LRH-Direktor Rudolf Hoscher sieht in einer Aussendung Anfang des Jahres massiven Aufholbedarf bei Gemeindefusionen. Obwohl es über den Regionalisierungsfonds finanzielle Anreize dafür gebe, haben seit 2019 in Oberösterreich keine Gemeinden mehr fusioniert und es seien auch keine konkreten Fusionsbestrebungen bekannt.

Das könnte sich bald ändern. In den Steyrtalgemeinden Grünburg, Molln und Steinbach an der Steyr haben sich vergangene Woche erstmals Befürworter aller drei Gemeinden getroffen, die eine Gemeindezusammenlegung bis zur Gemeinderatswahl 2027 umsetzen möchten. „Unser Ziel ist es, dass aus Grünburg, Molln und Steinbach eine einzige, schlagkräftige Gemeinde Steyrtal wird“, berichtet ein Teilnehmer, der anonym bleiben möchte.

Der extra-blick hat die drei Bürgermeister nach ihrer Meinung zu diesem heiklen Thema befragt.

„Ja, ich habe schon von dieser Initiative gehört. Natürlich könnte man viel Geld sparen, wenn die Doppelgleisigkeiten vor allem in der Verwaltung wegfallen würden“, sagt Grünburgs Ortschef Gerald Augustin. „Für eine Zusammenlegung braucht es aber auch eine klare Mehrheit in der Bevölkerung. Ich denke, dass diese zustandekommen könnte.“

Auch Mollns Bürgermeister Andreas Rußmann ist nicht grundsätzlich gegen eine Fusion der drei Gemeinden. „Wir kooperieren bereits auf vielen Ebenen, das funktioniert sehr gut. Es gab in den letzten Jahren immer mehr Menschen, die aus verschiedensten Gründen in eine der Nachbargemeinden übersiedelt sind. Im Grunde sind wir ja längst miteinander verschmolzen.“

„Die finanzielle Situation unserer Gemeinden ist eine große Herausforderung. Die stetig sinkenden Ertragsanteile machen die Sache nicht einfacher. In dieser Hinsicht wäre eine Fusion sicher eine Überlegung wert“, meint Steinbachs Bürgermeister Christian Dörfel. „Eine Gemeinde Steyrtal mit den Ortschaften Grünburg, Molln und Steinbach wäre mit etwa 260 Qua-



**Mit etwa 260
Quadratkilometern
wäre eine Gemeinde
Steyrtal die größte
Gemeinde in
Oberösterreich, das
hätte schon
seinen Reiz.**

Landesrat Chistian Dörfel
Bgm. Steinbach/Steyr

dratkilometern die größte Gemeinde Oberösterreichs, das hätte schon seinen Reiz“, rechnet der Landesrat vor. Er verweist auch auf Kooperationen wie Wirtschaft-Steyrtal, wo bereits jetzt über 130 Unternehmen aus vier Steyrtalgemeinden an einem Strang ziehen. Oder die Polizeiinspektion Steyrtal in Leonstein, die alle drei Gemeinden betreut. Seine größten Bedenken: „Alle drei Gemeinden zusammen hätten nur knapp 9.500 Einwohner, also unter der 10.000er Grenze, die beim Finanzausgleich wesentlich mehr Geld bringen würde. Da müsste man noch Aschach oder St. Nikola dazunehmen.“

**Infoveranstaltung
am 17. Februar**

Die immer größer werdende Gruppe der Befürworter hat ganz klare Pläne: Am Dienstag, 17. Februar wirds um 19 Uhr im Nationalpark Zentrum Molln eine erste Infoveranstaltung geben. Fürs Frühjahr 2027 ist dann nach einer breit angelegten Informations-Kampagne mit Veranstaltungen in allen drei Gemeinden eine Volksbefragung der Bürgerinnen und Bürger in den drei Steyrtalgemeinden geplant.

Und dann wird sich zeigen, ob's ab 2027 eine gemeinsame Gemeinde Steyrtal geben wird, oder nicht.



**Für eine
Zusammenlegung
braucht es eine klare
Mehrheit in der
Bevölkerung. Ich
denke, dass diese
zustande kommen
könnte.**

Gerald Augustin
Bgm. Grünburg



**Wir kooperieren
bereits auf vielen
Ebenen miteinander.
Im Grunde sind die
drei Gemeinden
räumlich ja längst
miteinander
verschmolzen.**

Andreas Rußmann
Bgm. Molln

Von der Liebe zu den Moosen,



Torfmoose können über den Grundwasserspiegel hinaus wachsen und damit den Torf der Hochmoore bilden. Die hier zeigen das im Kleinen. Sie wachsen an den Wurzelanläufen einer Fichte in die Höhe.



Manche Moore haben seit Jahrhunderten ihren Charakter kaum verändert. Das Schwarzenbrunner Moor nahe dem Almsee könnte da dazu gehören.



Hier kommt das Moorschutz-Projekt „AMooRe“ zu spät: Ende des vergangenen Jahres wurde am Traunsee bei Altmünster ein Teil des letzten Ufermoores am Hollereck „renaturiert“ und damit zerstört: Der Bewuchs wurde geschlägert, der oberste Wurzelhorizont abgefräst, der verbliebene Torf dann mit großen Baggern eingeebnet. Die Begründung der Naturschutzabteilung des Landes für diese Maßnahmen im Naturschutzgebiet: Hier sollen wieder Streuwiesen entstehen für seltene Pflanzen wie den Lungenenzian. Ertrag können diese Wiesen nie liefern, sie haben nur viel gekostet.

Wir hier im Süden Oberösterreichs sind keine moorreiche Gegend. Grad deswegen ist es schön, wenn die letzten Reste unserer Moore erhalten bleiben. Christian Schröck bemüht sich drum – er ist fachlicher Leiter des Projektes AMooRE, des österreichweiten Programmes zum Schutz der Moore.

„Bua, in das Moor gehst ma net ein!“ Diesen Satz hat Christian Schröck von seiner Mutter oft zu hören bekommen: Die Familie war am Nordrand der Stadt Salzburg daheim, neben dem Samer Mösl.

Als Christian sechs Jahre alt ist, sind sie übersiedelt – direkt ins Moor – ins Leopoldskroner Moor. Da war Schluss mit den Warnungen – ein Teil des Elternhauses ist dort ins Moor gesackt.

Die Faszination fürs Leben überm Torf hat den Christian seither nicht mehr los gelassen – bei der Matura geht's um Moorkundliches und dann studiert er Botanik in Salzburg. Angetan haben es ihm vor allem die Moose. Die sagen sehr viel darüber, wie es einem Moor grad geht. Und einzelne Arten wie die Torfmoose sorgen im Hochmoor auch dafür, dass so ein Moortyp erst entsteht: Dass ein Moor zu wachsen beginnt – oft etliche Meter höher als der Grundwasserspiegel.

Bei uns sind solche wachsenden Moore selten geworden. Sie wurden entwässert und als Weideflächen oder Streuwiesen genutzt.

Beim Projekt AMooRE – „Austrian Moor Restauration“, also wörtlich der Wiederherstellung der Moore – arbeiten und zahlen die österreichischen Bundesländer mit und die EU.

Darf die Streuwiese wieder Wald werden?

„AMooRe ist eine Zwischenwelt zwischen strategischen Ent-

scheidungen und der Wissenschaft“, so hat es Christian Schröck in einer Präsentation formuliert. Doch schon das mit der „Wissenschaft“ ist nicht so einfach: Was wollen wir schützen? Die einzelne Tier- oder Pflanzenart, den Lebensraum, in dem die vorkommt oder die natürliche Entwicklung: Dass eben aus einer Wiese auch ein Wald werden darf, oder irgendwo keine Bäume mehr wachsen, weil es zu feucht ist dafür?

Der österreichische Weg hat sich bisher vor allem an den Arten orientiert: „Das ist selten, das ist mir lieb. Das muss erhalten bleiben: Du gehst aussi als naturinteressierter Mensch, du siehst Arten, du freust dich, das war ja auch bei mir so“, sagt Christian Schröck.

Und grad deswegen ist das die Frage, die beim Moorschutz am heftigsten diskutiert wird. Mit den Eigentümern der Moore ist es da einfacher: „Ich tu mir mit Grundbesitzern leicht – den einen kannst abholen, den anderen nicht“ Und eines ist heut im Moorschutz klar – es geht nur mit den Menschen, nicht von oben herab: „Das Recht allein reicht nicht in der Gesellschaft“.

Ein Beispiel dafür sind die vielen Streuwiesen in Vorarlberg. Auf großen Flächen lagen hier einmal Moore. Doch heute haben die Streuwiesen einen großen wirtschaftlichen Wert für die Bauern. Sie haben ja sonst kaum ebene Flächen und die Streu lässt sich wenigstens in Vorarlberg gut verkaufen.

Der Stausee im Hochmoor

Das eine überall gültige Rezept für Moorschutz gibt es nicht, sagt Christian Schröck: Zum Beispiel beim Thema Wiedervernässung: „Die hängt extrem vom Moortyp ab. Am meisten Erfahrung haben wir bei Hochmooren:

den Mooren, den Menschen

Das Wasser soll drinnen bleiben. Im Idealfall fließt bei starken Niederschlägen das Wasser flächig ab im Moor“.

Wenn so ein Hochmoor durch Gräben entwässert worden ist, dann hat man die beim „Renaturieren“ bisher einfach eingestaut. Doch so ein Stausee im Moor ist ein Kompromiss: Wenns regnet fließt auf einmal ein Bach im Torf, dort wo nie Wasser war. Und die Oberkante des Grabens bleibt trotzdem trocken und der Torf zerfällt zu Humus.

Besser ist es da, solche zentralen Gräben mit Torf zu verfüllen. Aber das ist „learning by doing“, es braucht Zeit. Und es kann auch schief gehen. Deshalb freut sich Christian Schröck über jedes bisschen „mehr an Fehlerkultur, mehr an Fehlerkorrektur: Da braucht es mehr Austausch.“

Hier gibt's Infos über Moore und Mose

Wenn Sie mehr wissen möchten über Christian Schröcks Moor- und Moos-Leidenschaft – unter www.zobodat.at – der Zoologisch-Botanischen-Datenbank des Biologiezentrums in Linz, finden Sie Einiges. Dort liegen auch fünfundzwanzigtausend Herbarbelege für Moose, die er gesammelt hat.

Eben erschienen ist die dreibändige „Moosflora von Österreich“ (Buchcover links), bei der Christian Schröck mitgearbeitet hat. Sein Schwerpunkt da drin – Moosgattungen, die in Mooren vorkommen.

Zu beziehen ist die Moosflora unter <https://nwv.company.site/>, beim Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten und in jeder Buchhandlung.

Franz X. Wimmer

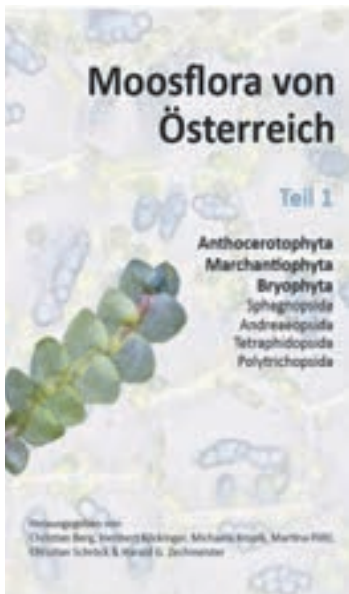


Foto: Michael Hohla

Christian Schröck und einer seiner Universitäts-Lehrer – Robert Krisai, Moor- und Moos-Spezialist – um die Mitte der 1990er Jahre und fünf- und zwanzig Jahre später.

Ramsar schützt jene, die es gern nass haben

Am 2. Februar ist Lichtmess – und „Welttag der Feuchtgebiete“. An diesem Tag ist in Ramsar, im Norden des Iran am Kaspischen Meer, einer der ersten völkerrechtlichen Verträge zum Naturschutz unterzeichnet worden. Vor fünfundfünfzig Jahren war das. Mit der Ramsar-Konvention verpflichten sich heute 172 Staaten zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung von Seen, Flüssen, Sümpfen, Mooren oder Flachwasserbereichen der Meere.

In Oberösterreich sind die Stauseen am Unteren Inn ein Ramsar-Schutzgebiet und der Nationalpark Kalkalpen.



Margit Angerlehner

Klubobfrau

KLARE REGELN, FESTE WERTE OÖ. Hausordnung im Landtag beschlossen

Das kleine 1x1 des Zusammenlebens bietet einen klaren Orientierungsrahmen für alle Menschen in Oberösterreich.

Unsere Ziele:

- **Orientierung geben**
Niederschwelliger Einstieg in das Wertegerüst Oberösterreichs
- **Verbindlichkeit schaffen**
Als Teil unserer Gemeinschaft ihre Grundprinzipien respektieren
- **Gemeinschaft stärken**
Gemeinsames Werteverständnis wirkt Polarisierung entgegen

Für Clemens sind bei



Clemens Millauer freut sich auf seine dritten Olympischen Spiele. Der Freestyle Snowboarder aus Molln startet in zwei Disziplinen. Beim Big Air werden auf einer Schanze spektakuläre Sprünge mit bis zu fünfeinhalb Drehungen gezeigt (oben), beim Slopestyle wird ein Parcours mit Hindernissen mit möglichst schwierigen Tricks durchfahren (unten).



Am 1. Februar wird Clemens Millauer gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Anna Gasser zu seinen dritten Olympischen Winterspielen in Italien anreisen. Für den Freestyle Snowboarder aus Molln wird es definitiv das letzte Antreten unter den Olympischen Ringen sein.

„Die letzten beiden Olympischen Spiele in Korea und China waren sehr speziell. Es war alles top organisiert, hochtechnisiert, teilweise fast ein wenig unreal. Durch Corona war in Peking die Stimmung zusätzlich sehr angespannt.“ Dort erlebte Clemens Millauer 2022 einen sportlichen Tiefpunkt, als er sich beim letzten Trainingssprung im Big Air einen komplizierten Knöchelbruch zuzog und operiert werden musste. „Ich war richtig gut in Form und extrem motiviert. Es hat lange gedauert, diese Enttäuschung zu verarbeiten.“ Als Entschädigung gab's für seine Freundin Anna Gasser – wie schon in Korea – die Goldmedaille im Big Air. Enger hätten sich Freud und Leid nicht treffen können.

Für den 31-Jährigen Freestyle Snowboarder werden die Bewerbe in Italien ganz besondere sein: „Weil die Olympischen Spiele vor der Haustür in Italien stattfinden und weil es meine letzten sein werden.“ Für den Big Air-Bewerb hat Clemens zwei Sprünge im Kopf – einen Backside 1920 und Switchbackside 1920 – die er am Airbag schon oft trainiert hat und die er ziemlich gut beherrscht. Doch er weiß auch: „Beide im Contest sicher zu landen, wird nicht einfach. Aber wenn mir das gelingt, dann ist sicher einiges möglich.“

Im Slopestyle, wo ein Parcours mit Hindernissen mit möglichst schwierigen Tricks zu bewältigen ist, ist es für ihn schwierig, Erwartungen festzulegen. „Da hängt sehr viel davon ab, ob mir der Kurs liegen wird, oder nicht.“

Mit 31 Jahren gehört der Mollner – mit Mark Mc Morris – zu den ältesten Freestyle-Snowboardern im Weltcupzirkus. „Es ist nicht einfach, mit den Jungen mitzuhalten. Sie beginnen heute oft schon mit acht Jahren am Airbag und starten dann mit 16 im Weltcup. In Österreich ist es schwer vorstellbar, so früh voll auf Leistungssport zu setzen und die Schule hinten anzustellen“, erinnert er sich an seine ersten Weltcupstarts vor ziemlich genau zehn Jahren zurück.

Zehn Jahre in Weltspitze

Einer seiner schönsten Erfolge war der dritte Platz beim Air & Style Weltcup 2020 in Peking. „Ich habe diesen Bewerb schon als Kind im Fernsehen verfolgt und immer davon geträumt, einmal auf so einer großen Bühne zu stehen und vor 20.000 Zuschauern springen zu dürfen. Dass ich dort dann auf dem Podium gelandet bin, war für mich unglaublich!“ Auch der Sieg beim „Spring Battle im Absolutpark in Flachau-Winkl war ein großes Highlight, „weil ich dort am meisten trainiert habe und viele gute Erinnerungen mit diesem Ort verbinde.“

Das Freestyle Snowboarden hat sich in den letzten zehn Jahren extrem verändert, vor allem, seit es 2014 eine olympische Disziplin wurde. „Es steckt mittlerweile viel Geld dahinter, man muss das ganze Jahr über beste Trainingsbedingungen haben, um mit der Weltspitze mithalten zu können.“

Deshalb wird im Winter bei jedem halbwegs guten Wetter auf Schnee gefahren – im Sommer geht's dann in den Winter nach Australien. In den Übergangszeiten wird mehrmals die Woche im Fitnessstudio und am Airbag trainiert. „Die asiatischen Länder haben mit der Entwicklung des Airbags viel dazu beigetragen, dass Tricks heute viel sicherer gelernt

Olympia aller guten Dinge drei

werden können. Deshalb hat sich das Level in den letzten Jahren beim Big Air von drei auf fünfeinhalb Drehungen gesteigert, und da ist noch lange nicht Schluss“, ist sich Clemens sicher.

Bei den Olympischen Spielen heißt es ‚all in‘



Mit guten Ergebnissen – Platz 11 in der Schweiz und Platz 5 beim Heimweltcup in Klagenfurt im letzten Winter sowie den Rängen 16 und 11 in China und einem 10. Platz in Colorado diesen Winter – hat Millauer das Ticket für Italien gelöst. „Bei den Olympischen Spielen geht es dann nicht um Konstanz oder Platzierungen – da heißt es ‚all in‘ und schauen, was am Ende dabei rauskommt.“

Im Freestyle Weltcup ist es mittlerweile schon ein großer Erfolg, überhaupt ins Finale zu kommen. „Wir starten meist mit über 60 Fahrern, nur die besten zehn schaffen es ins Finale, da muss man voll riskieren“, weiß der Mollner, der sich in Italien keinen Druck machen möchte: „Man muss Olympia im Kopf wie jeden anderen Contest sehen.“

Nach den Olympischen Spielen hat Clemens Millauer noch einiges vor. Im März wird er erste Snowboardaufnahmen für seinen nächsten Film machen, im April wird er mit Red Bull an einem noch geheimen Projekt am Kreischberg arbeiten. Und Ende April fliegt er zum Heliboarden nach Alaska. „Das war schon immer ein großer Traum von mir, weil es für mich die Königsdisziplin im Snowboarden ist.“

Thomas Sternecker



Clemens Millauer und seine Freundin Anna Gasser starten in Italien für Österreich im Freestyle Snowboard.

Für Sam Baumgartner ist dabei sein alles ...

Der Hinterstoderer erfüllt sich einen Lebenstraum

Vor vier Jahren erbt Sam Baumgartner das Olympiaticket von einem verletzten Kollegen, durfte aber wegen eines positiven Coronatests nicht nach Peking einreisen – aus der Traum von Olympia. Umso erfreulicher, dass sich der Freeskier – auch mit einem tollen 15. Rang bei der Weltmeisterschaft 2025 in der Halfpipe – für Italien qualifizieren konnte. Die ersten 25 der Welttrangliste sind bei den Olympischen Spielen startberechtigt, der 28-Jährige rangiert derzeit auf Platz 20 und ist dabei.

Wegen vieler schwerer Verletzungen und OPs kam das auch für den Stodertaler, der sich mit enormem Einsatz zurück an die Weltspitze kämpfte, überraschend. Die

Ziele für Italien, wo Sam Baumgartner in der Halfpipe seine Tricks zeigen wird, sind deshalb nicht sehr hoch angesetzt. „Dabei sein ist für mich schon ein Riesen-Erfolg, alles was jetzt in Italien noch kommt, ist eine schöne Draufgabe“, möchte er das Olympiafeeling in vollen Zügen aufsaugen und über sich hinauswachsen.



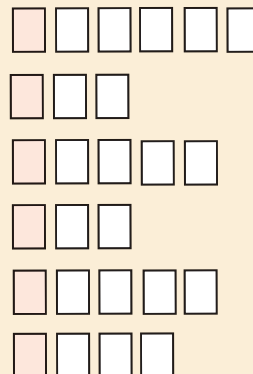
Sam Baumgartner



zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben ein Wintersportgerät, das auch bei Olympischen Spielen im Einsatz ist:

1. zum Weben, oder rund ums Bild
2. von diesem Organ hat jeder Mensch zwei
3. bringt Buchstaben aufs Papier
4. Wasser wars, Wasser wirds
5. gerader Strich, gute Figur
6. in der Musik und im Zeugnis



Lösung: 1. RAHMEN, 2. OHR, 3. DRUCK, 4. EIS, 5. LINIE, 6. NOTE.



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Wie steht es um Ihre Gesundheitskompetenz?

Gesundheitskompetenz ist ein großes Wort, welches gerade auch in sozialpolitischer Hinsicht oft verwendet wird. Was versteckt sich hinter diesem Begriff und warum ist es so wichtig, diese zu stärken und zu erweitern? Zur Definition: „Gesundheitskompetenz, beschreibt die Fähigkeit einer Person, gesundheitsbezogene Informationen zu finden, zu verstehen, zu bewerten und in die Praxis umzusetzen.“ Sie ermöglicht es, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen, welche die Gesundheit fördern, Krankheiten vorzubeugen und uns bei körperlichen Problemen angemessen zu verhalten, wie z.B. einen Arzt oder Therapeuten aufzusuchen, dort zielgerichtet Fragen zu stellen und bei Unsicherheit auch Zweitmeinungen einzuholen. Sie erleichtert den Zugang zu passenden medizinischen Leistungen, das Verständnis von Diagnosen, Behandlungsoptionen und Vorsorgemöglichkeiten. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Behandlungen rechtzeitig begonnen und Präventionsangebote genutzt werden. Gesundheitskompetenz kann Kosten durch unnötige Arztbesuche, Fehlmedikation oder doppelte Untersuchungen reduzieren und so zur effizienteren Nutzung des Gesundheitssystems beitragen. Deshalb wurde auch die „Österreichische Plattform für Gesundheitskompetenz“ gegründet, zu finden unter: www.oepgk.at. Es lohnt sich dort vorbeizuschauen und die eigenen Kompetenzen zu prüfen bzw. zu erweitern. Essenziell ist auch die Fähigkeit, Fehlinformationen z.B. im Internet oder auch aus dem eigenen Umfeld, sowie kursierende Gesundheitsmythen und unvollständige Berichte zu erkennen, diese kritisch zu hinterfragen und deren Quellen auf Seriosität zu prüfen. Eine wahre Informationsflut die Gesundheit betreffend, bricht über diverse Kanäle auf uns herein, gipfelnd in fragwürdigen Selbstdiagnostiktests inklusive Therapieempfehlung durch diverse Mittelchen, für die man gleich ein Abo im Netz abschließen muss. Auf reißerische Behauptungen und Heilungsversprechen sollte man nicht reinfallen. Seriöse, also wissenschaftlich basierte Quellen zu Gesundheitsfragen hingegen, findet man vor allem bei etablierten Institutionen wie:

- Nationale Gesundheitsbehörden: Österr. Gesundheitsministerium (www.gesundheit.gv.at), Österr. Ärzteblatt, Österr. Sozialversicherungen (sv.at; oegk.at; svs.at; bvaeb.at...)
 - Fachgesellschaften: Österr. Diabetesgesellschaft, Österr. Herzverband, ...
 - Weltgesundheitsorganisation (WHO): Gesundheitskompetenz, Leitlinien, Berichte (www.who.int)
 - Wissenschaftliche Journale: Z.B. PubMed Central, Cochrane Library, MedlinePlus
 - Verbraucherorganisationen: Z.B. Stiftung Warentest
- Keine Angst, es geht nicht darum, sich medizinisches Fachwissen anzueignen, sondern es geht um Interesse an der eigenen Gesundheit, Selbstverantwortung und um Orientierung in unserem Gesundheitssystem. Wie kann ich mit meinem Lebensstil, aber auch durch das Absolvieren von Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und durch das Einhalten vom Arzt empfohlener Therapiepläne, usw. meine Gesundheit positiv beeinflussen.



Reinhard Gösweiner mit Biathletin Anna Gandler. „An einem perfekten Tag trau ich ihr eine Medaille zu!“

Zum vierten Mal bei Olympischen Spielen

Reinhard Gösweiner ist ein alter Hase, was Olympische Winterspiele betrifft. Der Biathlon-Trainer aus Windischgarsten wird in Italien zum bereits vierten Mal dabei sein, diesmal als Cheftrainer des österreichischen Damen-Teams.

Vor zwei Jahren ist Reinhard Gösweiner, der sich davor zwei Jahre um den Nachwuchs gekümmert hatte, wieder in die erste Reihe zurückgeholt worden. Seine Mission: Als Cheftrainer das österreichische Damen-Team in die Weltspitze führen. Diese Mission hat der 53-Jährige erfüllt. Österreichs Damen haben den rot-weiß-roten Biathlon-Herren klar den Rang abgelaufen.

Mit Lisa Hauser und Anna Gandler verfügen Österreichs Biathletinnen über zwei Läuferinnen, die ganz vorne mithalten können. Das hat Lisa Hauser heuer mit einem Weltcupsieg eindrucksvoll gezeigt.

Reinhard Gösweiner hat für die Olympischen Spiele im italienischen Antholz fünf Athletinnen nominiert. Lisa Hauser, Anna Gandler, Tamara Steiner, Anna Andexer und Anna Juppe werden an den Start gehen.

Gösweiner kennt das Gefühl, Medaillen zu gewinnen, gut. 2010 in Kanada hängten sich Christoph Sumann und die Herren-Staffel zur Freude des Herren-Cheftrainers die Bronzemedaille um, 2018 in Südkorea war Reinhard Gösweiner ebenfalls als Cheftrainer der Herren dabei und freute sich über die Bronzemedaille von Dominik Landertinger. In China 2022 betreute der Windischgarstner die Damen aus Weißrussland, die mit zwei vierten Plätzen knapp an einer Medaille vorbeischoßen.

Eine Medaille ist möglich

Am 8. Februar starten in Antholz die Biathlon-Bewerbe. Das große Ziel der Österreicher ist eine Medaille. „Das wird nicht leicht, ist aber auch nicht unmöglich“, weiß Reinhard Gösweiner. „Wenn in einem Bewerb alles perfekt läuft, ist eine Überraschung durchaus drin.“

Nach den Olympischen Spielen beginnt für den Cheftrainer und seine Biathletinnen bereits die Vorbereitung auf die Heim-Weltmeisterschaft 2028 in Österreich. „Dann sollte unser junges Team soweit sein, dass es zu den Medaillenkandidaten zählt.“

Trinkl kehrt bei Olympia auf seine Lieblingsstrecke zurück

Zweimal – 1993 und 2000 – hat Hannes Trinkl die Weltcupabfahrt in Bormio gewonnen. Als zuständiger FIS-Renndirektor für die Speedbewerbe Abfahrt und Super-G wird der St. Pankrazer bei den Olympischen Spielen in Italien auf der berühmten Stelvio-Piste für die Sicherheit der Athleten sorgen.

„Bormio gehört zu den anspruchsvollsten Abfahrten im Weltcup“, sagt Hannes Trinkl. Und der muss es ja wissen. In seiner aktiven Zeit war Bormio eine seiner Lieblingsstrecken, was zwei Siege unterstreichen. „Mit zahlreichen Schlüsselstellen und einem Gefälle bis zu 60 Prozent ist die Stelvio mit der Streif in Kitzbühel vergleichbar.“

Als aktiver Skirennläufer startete Hannes Trinkl bei drei Olympischen Winterspielen. 1994 in Lillehammer landete er als großer Favorit „nur“ auf Rang sechs. „Damals hab ich mich richtig geärgert. Ich war in der Form meines Lebens, hab die Abfahrt vor und auch nach den Olympischen Spielen gewonnen und hab den Lauf in Lillehammer leider verhaут.“

Olympia-Bronze in Japan

Vier Jahre später in Nagano machte er es besser – in Japan hängte sich Hannes Trinkl die Bronzemedaille um. 2002 bei den Olympischen Spielen in Salt Lake City scheiterte der Weltmeister von 2001 in der teaminternen Qualifikation und reiste enttäuscht aus den USA ab.

2014 hat Hannes Trinkl die Seite gewechselt. Als Renndirektor des internationalen Skiverbandes (FIS) ist der St. Pankrazer für die Speed-Bewerbe Abfahrt und Super-G verantwortlich. Nach Südkorea 2018 und China 2022 wird

der ehemalige Weltklasseabfahrer, der 22 Podestplätze und sechs Siege im Skiweltcup zu Buche stehen hat – in Italien zum dritten Mal für die Beschaffenheit der Strecke und die Sicherheit der Athleten verantwortlich sein.

Vom Hahnenkammrennen in Kitzbühel ging's nach einem kleinen Zwischenstopp daheim zuerst nach Crans Montana, wo trotz der Brandkatastrophe mit 40 Toten genau an seinem 58. Geburtstag am 1. Februar die letzte Herren-Abfahrt vor Olympia über die Bühne gehen wird. „Dort hat man sicher andere Sorgen, aber das muss man ausblenden – ich konzentriere mich dort auf meinen Job.“

Von der Schweiz geht's dann sofort zu den Olympischen Spielen nach Bormio. Mit der dortigen Performance der Veranstalter ist der FIS-Renndirektor nicht ganz zufrieden. „In Italien geht halt alles sehr gemütlich. Als ich kürzlich vor Ort war, war die Strecke alles andere als rennfertig. Da müssen wir uns noch ins Zeug legen, aber wir werden das – wie immer – gut hinkriegen.“

Das wichtigste ist für Hannes Trinkl, dass möglichst alle Läufer gesund ins Ziel kommen. Trotz zuletzt durchwachsener Leistungen traut er den Österreichern in Bormio durchaus Medaillen zu. „Unser Oberösterreicher Vinc Kriechmayr hat diesen Winter bereits ein Rennen gewonnen, auch Stefan Babinsky ist gut in Form.“

Gleich nach den Speed-Bewerben der Herren wird Hannes Trinkl aus Bormio nach Garmisch abreisen. Dort wird der FIS-Renndirektor mit den Veranstaltern die Strecke für die erste Herren-Abfahrt nach Olympia renntauglich machen.

Thomas Sternecker

Hannes Trinkl holte 1998 bei den Olympischen Spielen in Nagano Abfahrts-Bronze. Bei den Olympischen Spielen im italienischen Bormio wird der St. Pankrazer – unten mit Olympia-Starter Daniel Hemetsberger auf der Streif in Kitzbühel – als FIS-Renndirektor für die Speed-Bewerbe der Herren verantwortlich sein.



Foto: RUBRA



Foto: Gerhard Hüttemeyer

XXXLutz

Jetzt oder nie!

bis zu

20%

auf fast Ihren gesamten Einkauf!

ZUM SOFORTABZUG.
FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER.

1) Gültig bis 03.02.2026. Pro Person und Einkauf ist nur ein Gutschein gültig. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Gutscheinen oder Rabattaktionen) kombinierbar. Nicht einlösbar auf Online Only, Preishit und Marktplatz Produkte im Online Shop. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Abverkaufsprodukte, Österreichs bester Preis Produkte, sowie bei Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen, Bücher, Kleinlektüre, Kinderautositze und Produkte der Marken Villeroy & Boch, WMF, Tefal, Fissler, Selmann Weiden, Stollte, Cybex, Scoot&Ride, ABC Design, Doona, Leander, FlyBaby, Joolz, Nuna, Jole Signature, Moon Edition, Naturkind, Laminat-Vinyl- und Parkettböden, BOXXX, Neuhaus PURE und Hugo Boss. Keine Barauszahlung möglich.

2) Gültig bis 03.02.2026. Pro Person und Einkauf ist nur ein Gutschein gültig. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Gutscheinen oder Rabattaktionen) kombinierbar. Nicht einlösbar auf Online Only, Preishit und Marktplatz Produkte im Online Shop. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Abverkaufsprodukte, Österreichs bester Preis Produkte, sowie bei Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen, Kinderautositze, Bücher, Kleinlektüre, Küchenblöcke und Produkte der Marken JOOP! Möbel, Team 7, Bretz, Eppo, Brühl, Anzei, Miele, Liebherr, Gaggenau, Bora, Stokke, Doona, Leander, FlyBaby, ABC Design, Sudbroek, Biohort, Kettler, Glatz, Zebra, Stern, Stocco, t'ime, Sedda, Sit Mobilia, Aeris, SMEG, System Unit, Stressless, Schöner Wohnen, Tierra Outdoor, Sunelements, Austroflor, Villeroy & Boch, Cybex, Scoot&Ride, Joolz, Nuna, Jole Signature, Moon Edition, Paulkett und Laminatböden, BOXXX, Naturkind, Neuhaus PURE und Hugo Boss. Keine Barauszahlung möglich.

Impressum: Herausgeber u. Verleger: XXXLutz AG, Römerstraße 39, 4600 Wels.

**Restaurant
Jubiläumsangebote**

4 Wochen lang von
Montag bis Samstag
eine Speise jeweils um

6€



Seit 30 Jahren
Ihr Treffpunkt für preiswerten
Genuss und Qualität!

XXXL Gutschein im Wert von

€ **20,-**

ZUM SOFORTABZUG

Ab einem Einkaufswert von € 100,- ¹⁾

bei Kauf von vielen Baby- und Boutiqueartikeln, Böden, Teppichen, Heimtextilien, Vorhängen und Leuchten

FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER.

Ausgenommen alle Werbe-, Aktions- und XXXLutz Tippartikel in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf exkluziv.at/prospekte und Online Only Produkte

XXXL Gutschein im Wert von

€ **100,-**

Ab einem Einkaufswert von € 1.000,- ²⁾

ZUM SOFORTABZUG. FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER.

Ausgenommen alle Werbe-, Aktions- und XXXLutz Tippartikel in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf exkluziv.at/prospekte und Online Only Produkte

XXXL Gutschein im Wert von

€ **200,-**

Ab einem Einkaufswert von € 2.000,- ²⁾

ZUM SOFORTABZUG. FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER.

Ausgenommen alle Werbe-, Aktions- und XXXLutz Tippartikel in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf exkluziv.at/prospekte und Online Only Produkte

XXXL Gutschein im Wert von

€ **300,-**

Ab einem Einkaufswert von € 3.000,- ²⁾

ZUM SOFORTABZUG. FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER.

Ausgenommen alle Werbe-, Aktions- und XXXLutz Tippartikel in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf exkluziv.at/prospekte und Online Only Produkte

XXXL Gutschein im Wert von

€ **400,-**

Ab einem Einkaufswert von € 4.000,- ²⁾

ZUM SOFORTABZUG. FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER.

Ausgenommen alle Werbe-, Aktions- und XXXLutz Tippartikel in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf exkluziv.at/prospekte und Online Only Produkte

XXXL Gutschein im Wert von

€ **500,-**

Ab einem Einkaufswert von € 5.000,- ²⁾

ZUM SOFORTABZUG. FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER.

Ausgenommen alle Werbe-, Aktions- und XXXLutz Tippartikel in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf exkluziv.at/prospekte und Online Only Produkte

XXXL Gutschein im Wert von

€ **600,-**

Ab einem Einkaufswert von € 6.000,- ²⁾

ZUM SOFORTABZUG. FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER.

Ausgenommen alle Werbe-, Aktions- und XXXLutz Tippartikel in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf exkluziv.at/prospekte und Online Only Produkte